Teltower Kreisblatt.

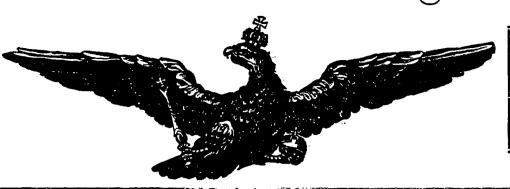
Ericheitzt

Dienftage, Donnerftage und Connabend8.

MBonnementspreis 1 Mark 25 Pf. pro Quartal.

Abonnements werben con fammtlicen Boft-Anftalten, Brieftragern und ben Agenten im Rreise angenommen.

Fernsprech:Auschluß Rr. 1371.



Inferate werben in der Expedition: Ber lin W., Botsdeiner Strafe 26 b fomie in fammtlichen Annoncen-Buregur und ben Agenturen im Rreise angenommen. Preis der einfachen Petit-Reile ober beren Raum 20 Bjennige.

Ferniprech-Aufchluft Nr. 1371.

Hr. 70.

Berlin, Dienstag, den 19. Inni 1888.

32. Inhra.

Un Mein Volk!

Gottes Rathschluß hat über uns aufs Neue die schmerzlichste Trauer verhängt. Nachdem die Gruft über der sierblichen Hülle Meines unvergeflichen Herrn Brofvaters sich kaum geschlossen hat, ift auch Meines heißgeliebten Herrn Baters Majestät aus dieser Zeitlichkeit zum ewigen Frieden abgerusen worden. Die helbenmutige, aus driftlicher Ergebung erwachsene Thatkraft, mit der Er Seinen Königlichen Pflichten ungeachtet Seines Leidens gerecht zu werden wußte, schien der hoffnung Raum zu geben, daß Er dem Laterlande noch länger erhalten bleiben werde. Gott hat es anders beschloffen. Dem Königlichen Dulder, deffen Berg für Alles Große und Schöne schling, sind nur wenige Monate beschieden gewesen, um auch auf dem Throne die edlen Eigenschaften des Geistes und Herzens zu bethätigen, welche Ihm die Liebe Seines Volkes gewonnen haben. Der Ingenden, die Ihn schmückten, der Siege die Er auf den Schlachtfeldern einst errungen hat, wird dankbar iebacht werden, jo lange demiche Herzen ichlagen, und unvergänglicher Ruhm wird seine ritterliche Gestalt in der Geschichte des Baterlandes verklären.

Auf den Thron Meiner Bater bernfen, habe Ich die Regierung im Aufblick zu dem Könige aller Könige übernommen und Gott gelobt, nach dem Beisviel Reiner Bater Meinem Bolte ein gerechter und milder Fürst zu sein, Frommigfeit und Gomessurcht zu pflegen, den Frieden zu schirmen, die Wohlsahrt des Landes

m fördern, ben Armen und Bedrängten ein Selfer dem Rechte ein treuer Wächter zu sein.

Wenn ich Gott um Kraft bitte, Diese Königlichen Pflichten zu erfüllen Die Sein Wille Mir auferlegt so bin ich dabei von dem Bertrauen zum Preußischen Bolle getragen, welches der Rückblick auf unfere Geschichne mir gewährt. In gmen und in bosen Tagen hat Preußens Lolt stets treu zu seinem Köniac aestanden mi diese Trene, deren Band sich Meinen Bätern gegenüber in jeder schweren Zeit und Gesahr als anzerreißbar bewährt hat, zähle auch Ich in dem Bewußtsein, daß Ich fie aus vollem Herzen erwidere, als trener Fürst eines trenen Bolfes beide gleich fart in der Hingebung für das gemeinsame Baterland. Diesem Bewuktsein mer Gegenseitigkeit der Liebe welche Mich mit Meinem Bolte verbindet entnehme ich die Zuversicht daß Gott Mir Kraft und Beisheit verleihen werde, Meines könialidien Unites zum Seile Des Baterlandes zu walten.

Potsbam,Iden 18. 3mi 1888.

Wilhelm.

Armee-Befehl.

Bahrend die Armee soeben erft die äußeren Trauerzeichen für ihren alle Beiten in ben Bergen fortlebenben Raifer und König Wilhelm I., Meinen hochverehrten Grofvater, ablegte, erleidet fie burch ben heute 11 Uhr 5 Minuten erfolgten Tob Meines theuren innig geliebten Baters, bes Raifers und Königs Friedrich III. Majeftat, einen neuen ichweren Schlag.

Es find mahrlich ernfte Trauertrage, in benen Mich Gottes Fügung an die Spige ber Armee ftellt, und es ift in

der That ein tief bewegtes horz aus welchem Ich bas erste Bort an Meine Armee richte.

Die Buversicht aber, mit welcher Ich an bie Stelle trete, in die Mich Gottes Wille beruft, ift unerschütterlich fest, benn 36 weiß, welchen Sinn für Chre und Pflicht Meine glorreichen Borfahren in die Armee gepflanzt haben und Ich weiß, in wie hohem Mage fich biefer Ginn immer und zu allen Zeiten bewährt hat.

In der Armee ift die feste unverbrüchliche Zugehörigkeit jum Kriegsherrn das Erbe, welches vom Nater auf den Sohn, von Generation zu Generation geht, — und ebenso verweise Ich auf Meinen Guch Allen vor Augen stehenden Großvater, das Bild bes glorreichen und ehrmurdigen Kriegsherrn wie es iconer und jum Bergen fprechender nicht gebacht werben fann, - auf Meinen theuren Bater, ber Sich icon als Kronprinz eine Chrenstelle in den Annalen der Armee erwarb — und auf eine lange Reihe ruhnwoller Borfahren, beren Ramen hell in der Geschichte leuchten und deren Herzen warm für die

Armee ichlugen. So gehören wir zusammen — Ich und die Armee, — io sind wir für einander geboren und so wollen wir unauflöslich fest zusammenhalten, möge nach Gottes Willen Friede

ober Sturm jein.

Ihr werbet Mir jest ben Gib ber Treue und bes Ge= fein, daß die Augen Meiner Borfahren aus jener Welt auf Mich hernieder sehen und daß Ich ihnen bermaleinst Rechen-ichaft über ben Ruhm und die Ehre der Armee abzulegen haben werbe!

Schloß Friedrichsfron, ben 15. Juni 1888. Wilhelm.

Marine:Befehl.

Un bie Marine!

An die Marine!
Ich mache ber Marine mit tiesbewegtem herzen bekannt, daß Mein gesiebter Later, Se. Majestät der Deutsche Kaiser und König von Breußen Friedrich III., heute Vormittag 11 Uhr 5 Minuten sanst in dem herrn entschlasen ist und daß Ich, an die Mir durch Gottes Willen bestimmte Stelle tretend, die Regierung der Mir angestammten Lande und somit auch den Oberbeschi über die Marine übernommen habe. Es ift mahrlich eine tiefernfte Beit, in ber Ich bas erfte

Bort an die Marine richte.

Soeben erft find die äußeren Trauerzeichen für Meinen unvergestlichen, theuren Großvater, den Kaiser Wilhelm I., abgelegt worden, der noch im vortgen Jahre bei Seiner Answesenheit in kiel, Seine lebhafte Befriedigung und Anerkennung über die Knimidelung der Marie unter Seiner glorreichen Warten der Marie unter Seiner glorreichen Regierung in ben marmften Borten aussprach — und icon fenten fich bie Flaggen wieder für Meinen vielgeliebten Bater, melder jo große Freude und jo lebhaftes Intereffe an bem Bachien und ben Fortidritten ber Marine hatte. Die Beit ernfter und mahrhafter Trauer ftartt und

sestigt aber den Sinn und die Herzen der Menschen, und so wollen wir — das Bilb Meines Großvaters und Meines Baters treu im herzen haltend — getroft in die Zukunft sehen. Die Marine weiß, daß es Mich nicht nur mit großer Freude erfult hat, ihr durch ein außeres Band anzugehören, sondern daß Dich seit frühefter Jugend in voller Uebereinftimmung mit Meinem lieben Bruber, bem Bringen Beinrich von Preußen, ein lebhaftes und warmes Intereffe mit ihr 3ch habe ben hohen Sinn für Ehre und für treue Pflicht .

erfüllung fennen gelernt, ber in ber Marine lebt. 3ch weiß, bag Seber bereit ift, mit seinem Leben freudig für bie Ehre

ber beutschen Flagge einzustehen, wo immer es sei.
Und so fann Ich es in dieser ernsten Stunde mit voller Buversicht aussprechen, daß mir fest und sicher jusammenfteben werben in guten und in bojen Tagen, im Sturm wie im Sonnenschein, immer eingebent bes Ruhmes bes beutschen Baterlandes und immer bereit, bas herzblut für die Chre ber

beutichen Glagge zu geben. Bei solchem Streben wird Gottes Segen mit uns sein Schloß Friedrichskron, den 15. Juni 1888. Wilhelm.

Kaiferliche Verordnung betr. Ginberufung bes Reichstags.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaifer, König von Brengen 2c., verordnen auf Grund des Artifele 12 der Berfaffung, im Ramen bes Reiche, was folgt: Der Reichstag wird berufen, am 25. Juni b. J.

in Berlin zusammenzutreten, und beauftragen Bir ben Reichstanzler mit den zu diesem 3wed nöthigen Vor-

Urfundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Instegel.
Gegeben Marmorpalais, den 16. Juni 1888.
(L. S.)
gez. Wilhelm.
ggez. Fürst von Bismarck.

heil Kaiser Wilhelm II.!

Die ichwere Burbe ber Konige: und Raisertrone ift mit bem hintritt Raifer Friedriche III. auf beffen altesten Sohn, nunmehrigen Raifer Bilhelm II. übergegangen. Dem Greife, welcher am 9. Mars die Mugen jumachte, folgte ein Mann in würdigem Alter und mit reicher Erfahrung, und an bessen Platz sieht nunmehr ein Raiser in jugendlichem Mannesalter. geboren am 27 Januar 1859, hat Kaiser Wilhelm in einem Alter von 29½ Jahren die Regierung Preußens und des deutschen Keichs angetreten. Der Glanz, welcher Kaiser Wilhelm I umsah und der Aufen der Coilen Triadricks III Wilhelm I. umgab, und ber Ruhm, ben Kaifer Friedrichs III. haupt umstrahlte, als er ben Thron bestieg, zieren noch nicht den neuen Träger ber Krone: noch hatte er keine Gelegenheit ju Berdiensten und Thaten, fein Wirken war all ein der Borbereitung ju bem hohen Amt gewidmet, bas er früher, als nach menschlicher Berechnung zu erwarten war, angetreten. Und boch ichlagen ihm bie herzen feines Bolfes warm entgegen Mit Bertrauen und Buverficht bliden wir auf ben Erben ber Krone, bem es vergönnt gewesen, die Eindrude einer großen Zeit in seinem jugendlich empfänglichen Herzen aufgenommen und feinen Geift an den glanzenoften Borbildern emporgerichtet ju haben. Der Lebensgang bes heran: wachsenden Bringen fiel in die Zeit des gewaltigen Aufschwungs Preußens und ber beutschen Nation, an ihm und in unmittelbarer Nahe zogen vorüber die großen Ereigniffe, welche bie Grundung bes Deutschen Reichs berbeiführten. Wie er die großen Früchte diefer Zeit reifen fah, fo ftand er auch ber Wertstätte aller jener

Gebanken und Thaten nahe und so öffnete sich auch ihm, bem inzwischen herangewachsenen Jüngling, in ber Friedenszeit ein tiefer Einblid in die Mühen und Arbeiten, welche bem Wohle bes Bolkes gewidmet maren.

Was Kaiser Wilhelm I. und Friedrich II. ihm hinterlaffen, ist nun in seine hande gelegt. Dies zu schützen, zu bewahren, zu erhalten, zu förbern, zu pflegen und zu besestigen, ift die große Aufgabe, die nunmehr auf feinen jugenbfraftigen Schultern ruht. In Diefer Aufgabe fühlt sich sein Bolk mit ihm verbunden. Bas ihm noch an Zahl ber Jahre und an ber reichen Erfahrung seines Großvaters und Baters abgeht, bas wird die Stule bes Lebens, in ber er groß geworden, feine Begeisterung für die ihm gewordene ichwere und hohe Mission, sein jugenbfrisches Berg, ber Rath bes großen Staatsmannes und die Liebe bes Boltes ju bem Entel und Sohn eifegen. Breugens Fürsten haben ber Dehr= zahl nach in noch jugendlicherem Alter ben Thron bestiegen. der große Kursürst zählte 20, Friedrich Wilhelm I. 25, Friedrich der Große 28, Friedrich Wilhelm III. 27 Jahre, als sie die Regierung übernahmen. Die Lasten ber Krone sind freilich jest ungleich ichwerere geworden, wo die Fürsorge für das ganze beutsche Reich hingu= getreten, die Machtverhältniffe ber Staaten wesentlich größere, die Aufgaben der inneren Politik mannigfaltigere und die gesellschaftlichen Berhältnisse schwieriger und verwidelter geworben find. Aber Raifer Bilhelm fteht auf bem festen Grunde, ben ihm feine beiben letten Borfahren bereitet haben glanzvoller benn je fteht bas Königthum ba, treuer benn je hangt bas Berg bes Volkes an dem hohenzollernhause, mit welchem es burch bie Segnungen ber Kaiser Wilhelm und Friedrich und bie schweren Schicksalsschläge dieses Jahres fester benn je verbunden ift, und die deutschen Fürsten stehen engver-brüdert ihm zur Seite. Möge Gott so dem jungen Raifer Rraft verleihen, bag er bas Bert feiner Bater, bem hohenzollernhause jum Ruhm, bem preußischen und beutschen Baterlande jum Segen, fortführe. Das malte

Kaiser Friedrichs Heimgang und die Beisekungs-Feierlichkeiten.

Die letten Stunden.

Schon Donnerstag Abend mar bei bem Raifer zeitmeilige Bewußtlofigfeit eingetreten. Bei dem letten Bieberfeben, welches ber Rangler mit bem Raifer am Donnerstag Rachmittag hatte, ergriff bieser — ein Beichen, bag er sich Rachmittag hatte, ergriff dieser — ein Zeichen, daß er sich des herannahens der Todesstunde bewußt war — die Hand der Kaiserin und legte sie in die Hand des Fürsten Bismarck. Ergreisend war auch nach der "Boss. Zta." der Abschied von der Leibdienerschaft. Der Kaiser sühlte, daß es zu Ende gehe. Da drängte es ihn, noch einmal seine Leiddienerschaft um sich zu sehen, die Männer, die seinen Leiddie sinmal die Kand. Dann winkte er noch einwal Jebem noch einmal die hand. Dann winkte er noch einmal mit ber hand zum Abschied. Mit Thranen im Auge schieden bie Dlanner, benen ber Kaiser stets ein liebevoller, nachsichtiger

Auf seinem Todtenbette

ruhte Kaiser Friedrich, verhüllt bis zu dem stark ergrauten Bolldart mit einer weißen Decke. Die Züge des Verklärten sind überaus friedlich. Auf dem Bette lag ein Lordeerkranz. Wie es heißt, hat die Hand der Kaiserin Viktoria die sen Kranz, welchen sie ihrem Gemahl nach der Schlacht von Wörth sandte, hier niedergelegt. Auf einem Tische am Fußende des Bettes ruht eine Fülle der herrlichsten Kranze. Um Freitag besanden sich noch ein Tischen mit Medicinsslassen und ein Lesepult mit ausgeschlagener Bibel im Jimmer, die am Sonnabend jedoch entsernt sind. Zur Linken des Kaisers lehnte der Kavalleries ab el Kaiser Friedrichs, den er im Feldzuge gegen Frankreich getragen. Das innen roth gesütterte Säbelgehenk windet sich um den Oberarm und gleicht so einer rothen Binde, die man um den Arm geschlungen.

Die Greigniffe nach Gintritt bes Tobes.

Rach bem Sinscheiden traten fammtliche Familienmitglieder nochmals einzeln an die Leiche bes Raifers heran, bem tobten Raifer gleichsam jum letten Male hulbigenb. Dann traten bie hofftaaten und bie in ben Nebenraumen versammelten Würbentrager bes Reiches und Landes an das Tobtenbett; fpater wurde auch die gesammte Dienerschaft, sowie die dienst-thuenden Mannschaften bes Lehr-Infanetrie-Bataillons jum letten Gruße jugelaffen. Bald nach bem Sinfcheiden murbe auch Direftor Anton v. Werner in bas Sterbezimmer gerufen, ber eine Rreibezeichnung bes entschlafenen Raifers entwarf. Die Raiferin Biftoria jog fich mit ben Bringeffinnen Tochtern alsbald in tiefftem Schmerze jurud und mard nicht wieber fichtbar. — Sobalb bie Stanbarte vor bem Schloffe auf Halbmast gegangen war, eilten die Truppen des Lehrbataillons heran und fperrten nebft Garbehufaren bas Schlog burch eine Postenkette ab. Niemand durfte von diesem Augenblicke mehr ohne besondere Erlaubniß bes Commandanten in das Schloß ober aus diesem heraus. Die Absperrung mährte bis Rachmittag 4 Uhr.

An der Leiche weiland Kaiser Friedrichs hielten jest Krongardisten, Gardehusaren und Mannschaften des Lehrbataillons die Shrenwache. Nachmittag gegen 2 Uhr erschien der Reichstanzler, der zuvor einer Staatsministerialsung beigewohnt hatte. Es folgten dann noch andere ins und ausländische Würdenträger, gegen Abendauch Minister v. Puttkamer. Später traf Professor v. Bergmann ein der protokollarische Leichenbefund ist noch am Freitag aufgenommen worden.

Bom Sonnabend wird aus Potsdam gemeldet. Seit

Wom Sonnabend wird aus Hotsbatt gemeider. Seit 10 Uhr Morgens strömt das Publikum unausgesetzt in das Sterbezimmer, um die Leiche Kaiser Friedrichs zu sehen. Mit den glänzendsten Blumenspenden für den Entschlafenen wettzeisern bescheidenste Kränze, welche Personen aus dem Volke niederlegen. Der Zuritt steht Allen offen. Der Andrang ist im sortwährendem Wachsen. Die Ausbahrung soll erst Abends statissinden.

Im Laufe des Nachmittags erschienen unter der großen Zahl derer, welche von Kaiser Friedrich an seinem Sterbelager Abschied nahmen, auch Bertreter der Berliner Universität, der Afademie und der technischen Hochschule. Rührend war es, als der greise Feldmarschall Graf Molt ke, der aus Schlesien herbeigeeilt war, in Schloß Friedrichskron erschien. Tief ergriffen kniete derselbe an der Leiche nieder, um für seinen dahingeschiedenen Herrn und Kaiser ein stilles Gebet zu verrichten. Die Kränze, Kreuze und Blumenspenden, welche dis jest schon an der Kaiserlichen Leiche niedergelegt wurden, sind Legion. Bon etwa 4 Uhr Nachmittags an wurden zunächst keine Deputationen und Besucher mehr zugelassen, da in den späteren Nachmittagsstunden die

Einfargung und Aufbahrung der Leiche Kaiser Friedrichs in der Jaspisgallerie des Schlosse Friedrichsfron stattfand. Ueber dieselbe wird berichtet: Der Entschlasene ruht iu einem mächtigen Sichensarg, der mit rothem Sammet deskleidet ist. Jede Seite desselben zieren fünf seuervergoldete Griffe, mährend die Füße Löwenklauen gleichen. In dem Zinkeinsah, der die sterdliche Ueberreste Kaiser Friedrichs aufnimmt liegen zwei mit Atlas überzogene Betten, deren Ränder mit schwarzen Schnüren eingesaht sind. Auf ihnen die Leiche des Heimgegangenen gebettet, dessen Haupt auf in gleicher Weise ausgestatteten Kissen ruht. Zu beiden Seiten des Podiums sind die Sessel sin den Reichs- und Königsinssinsignien ausgestellt, flankirt von hohen Leuchtern. Um den Baldachin und den Platz für die Ausbewahrung stehen hochstämmige Cypressen und Lorbeeren.

Den Ginbrud an der Bahre Raifer Friedrichs,

zu welcher am Sonnabend Bormittag bem Publikum ber Butritt verstattet war, schilbert die Boss. Big. wie folgt:

"Wir schritten über ben stillen weiten Blat zwischen ben Kommuns und bem Schloß zu der denselben zugetehrten Front bes Balastes. Die militairischen Wachtmannschaften waren überall bis auf wenige vereinzelte Posten zurüdgezogen. Gruppen von Wännern und Frauen in schwarzer Trauertracht kamen vom

Solof jurud, Anbere schritten über ben Sandplag auf feinen Mittelbau ju. In der tiefen Stille vernahm man keinen anderen Laut als den Gefang der Schwarzbroffeln in den üppigen grünen Laubmaffen ber Baume und Gebuiche bes Parts. Gine ber hohen Glasthuren im Erbgeschoß ftand offen. Bur rechten Seite Dieses Eingangs im Innern bes Gemachs, in bas wir burch benselben eintraten, stand ein Garbift ber Leibsompagnie mit ber Blechmute, Gewehr beim Sus, ihm gegenüber einer vom Regiment ber Garbe bu Corps mit gezogenem Pallafc. Die Tiefe bes Bimmers wird burch einen hohen alten imitirten dinefischen Schirm verborgen. Gine Reihe von bereits Gingelaffenen ftand hier, ben Augenblid erwartend, wo sich bie Thür bes nächsten Bimmers, in welchem ber Raifer auf feinem Tobtenbette rubte, für sie öffnen würde. Wir hatten nicht lange zu warten. Lautlos that fich ihr Flügel auf. Gin Bug von Gestalten in Trauer, Die Gefichter ber Meisten von Thranen überftromt, trat beraus, Die diesseits Bersammelten durften eintreten. Rabe bem Gingange standen einige hohe Offiziere, persönliche Abjutanten, welche hier bie Shrenwacht bei ihrem entselten taiserlichen Herrn hielten, General v. Mische, Oberst v. Brösigke. Mitten in dem geräumigen, hohen Gemach (dem "Jaspiszimer") vor einer Art von Alkoven, ber sich in ber Wand, ber Thur gegenüber, wertieft, stand, frei von allen Seiten her zu umgehen, eine eiserne Bettstelle mit einem einsachen Stabgitter statt der Ropf. und Fußwand. Auf biefem Bett hingeftredt lag Raifer Friedrich's Geftalt, von bem Tageslicht, bas burch bie boben unverhangenen Genfter gur Linken ber Thur hereinfluthete, klar und milbe beleuchtet. Das eble Haupt ruthe auf weißen Kiffen, das Betttuch und die dunkelrothe Dede barüber mar nicht "bis jum Rinn", fondern taum bis gur Bruft heraufgezogen. Den Körper bekleibete ein weißes Oberhembe. Die hande aus ben Manschetten mit schwarzen Knöpfen hervorstretend, waren über ber Mitte bes Leibes über bem Sabel unterhalb bes Stichblattes getreuzt, ber auf die Dede gelegt mar. Um ben hals schlang sich das schwarz-weiße Orbensband. Das Groß: freuz des Sisernen Kreuzes und des pour le merite lagen auf ber Halsgrube, ein kleiner mit mattrothem Bande umwundener Krang, in beffen Lorbeerblätter eine weiße Roie geflochten mar, rubte auf ber Mitte ber Bruft. Das Untlit ericbien noch immer in seiner gangen herrlichkeit. In ruhigem Schlummer ichien er dazuliegen. Gelblich von Farbe, aber ohne eine Spur ber Entstellung burch die langen furchtbaren Leiden, von benen er endlich Erlösung fant und ausruht. Der braunliche Bart malte, von feinem Tuch verbedt, über ben hals hin. Die erhabene, ernste Majestät des Todes war wohl über dies Heldenantlik ausgegossen. Aber ein Schimmer jener, der gütigsten Seele ents quellenden Freundlichkeit, welche diese Jüge während des Lebens verklärte, war auch vom Tode nicht ganz verwischt und milberte beffen Starrheit. Das strahlenbe blaue Auge aber mar geschloffen für immer, bas wir fo oft im heiligen Feuer Blige fprühen, fo oft in erquidender Beiterteit leuchten und lächeln faben! por meines Geiftes Augen febe ich bies Antlin, Diefe Geftalt wieber lebenbig por mir in all' ben größten Momenten biefes nun erloschenen Belbenlebens: am Abend von Borth, am Abend von Sedan, am Tage von Berfailles. . . . Und fo mußte es enden!"

Der Leichenbefnnd

hat ben Beweis erbracht, daß ber gefronte Martyrer am Rrebs gelitten hat. Die mitgetheilt wird, hatte die Raiferin-Wittwe gewünscht, daß eine Deffnung der Leiche unterbleibe; eine andere Nachricht spricht von einer lettwilligen Berfügung Raiser Feiedrichs in diesem Sinne, damit der Streit der Aerzte nach seinem Tode nicht von Neuem entfacht werde. Ein direkter Befehl des Kaisers Wilhelm berief jedoch die Werzte am Sonnabend Nachmittag nach Friedrichsfron, wo sie um 3 Uhr eintrafen und die Obduktion ausführen mußten. Zugegen waren bei der Untersuchung. Der Hausminister Graf Stollberg, General v. Winterfeld, ein Flügeladjutant fowie folgende Aerate: Sir Madenzie, Dr. Hovell, sowie folgende Aerzte: Sir Madenzie, Beneralarit v. Wegener die Brofefforen Barbeleben, v. Bergmann, Birchom, Walbener, Dr. Bramann und Dr. Langerhans. Die Seftion führte Prof. Birchom aus, während Professor Walbener die sur die Untersuchung erforberlichen Braparate anfertigte und Birchows Affistent Dr. Langerhans bas Protofoll führte. Gine vollständige Sektion wurde jedoch nicht gemacht, sondern nur die direkt erkrankten Organe: Halb, Rehlkopf und Lungen eröffnet, während die anderen Organe vollkommen unversehrt blieben. Die Sektion ergab in Der Hauptfache eine vollständige Berftorung bes Rehltopfes burch Rrebs und putribe Bronditis, b. i. Entzündung ber feineren Luftröhrenafte in Folge des Eindringens fauliger Substanzen. Der gange Rehlfopf mar vollfommen vercitert und prafentirte fich als eine weiche, schlaffe Daffe; namentlich waren von bem Knorpelgerüft des Rehlkopfes faum nennenswerthe Refte übrig geblieben. An Stelle des Kehlfopfes war eine fait zwei Fäuste große höhle entstanden. Dagegen war eine Perfortation (Durchbruch) der Speiseröhre nicht zu konstatiren. Das in den letten Lebenstagen aufgetretene "Berfdluden", welches als Beichen bes erfolgten Durchbruches aufgefaßt murbe, ist offenbar baburch entstanden, bag ber Rehltopf nach der Bereiterung bes Anorpelgeruftes jedes Saltes entbehrte und zusammenfiel, hierdurch mußten bei ber Buführung fluffiger Nahrung fleine Mengen überfließen und in ben Rehlfopf, von da in die Lungen gelangen. Die von den behandelnden Aerzten als letzte direkte Sodesursache ausgesprochene Diagnose "Lungenlahmung" murbe burch bie Sektion bestätigt. — Die traurige Arbeit ber Aerzte begann um 4½ Uhr Nachmittags und dauerte bis furz nach 5½ Uhr. Bum Schluß murbe über die gange Handlung ein Prototoll abgefaßt, welches von fammtlichen Mergten unterzeichnet murbe und dem das eigentliche Seftionsprotofoll beigefügt murde. Der Hausminister Graf Stolberg nahm das Aktenstüd sofort an sich, um dasselbe ben Staatsakten einzuverleiben. Sir Morell Madenzie hat Sonnabend Bormittag auf ausdrücklichen Befehl Kaiser Wilhelms einen Bericht über bie Rrantheit Raifer Friedrichs erstattet. In Diesem Schriftstud erflart Dadengie etwa Folgendes:

"Es kann keinem Zweisel unterliegen, daß die Krantheit Kaiser Friedrichs Krebs des Kehlkopses gewesen ist. Die Diagnose war aber in hohem Grade dadurch erschwert worden, daß von Ansang an die Knorpel des Kehlkopses von der Krantheit ergriffen waren, daß der Krantheitsprozek sich vorzugsweise in den tieferen Schichten des Knorpelgewedes abspielte, was zu einer Berdunkelung des Krantheitsbildes führte" u. s. w.

Der Familiengottesdienft

am Sonnabend Abend in der Jaspisgallerie wurde deinen Gesang des Domchors eröffnet. Rechts vom Sarge stand Prediger Persius und leitete den Gottesdienst ducch Schriftstellen ein. Dazwischen sang wieder der Domchor, des gleitet von den Streichinstrumenten der Königlichen Kapelle in Berlin. Der Geistliche sprach über die Textstelle. Selig sind, die reines Herzens sind, denn sie werden Gott schauen. Als der Geistliche den Segen über den entschlasenen Kaiser gesprochen, nahten die Söhne, die Frau Erdprinzessen von Sachsen-Meiningen, die Kaiserin, der Erdprinz von Sachsen-Meiningen, sineten an dem Sarge nieder, süsten das theure Haupt und verweilten an der sterblichen Hülle in stummen Gebeten und in Thränen.

Am Sonutag

pilgerten Tausenbe und Abertausenbe nach Schloß Friedig tron, um noch einmal die theuren Juge bes Entschlagzu sehen. In musterhafter Ordnung bewegte fich ber Men strom durch eine Chaine von Soldaten gegen die Glotz der Jarpisgallerie am Nordende. Beim Betreten der Calls sah man im südlichen Theil derselben das traurige und ber prächtige, ergreifende Bilb, bem so ähnlich, welches vor Monaten im Berliner Dome zu fehen mar. Dort fieht Raifers Sartophag auf einem erhöhten Bodium, über bei Flace und Stufen eine mit Kronen und Ablern durchmit weißrothe Dede gebreitet ift, welche in ber Beichnung Embleme ber faiferlichen Burpurftandarte ju entsprechen for Die Rerzenflammen eines von ber mit breiten, vergobe Rofolo Studaturen belegten prachtvollen Dede hernit hängenden großen Arystalliustres und zweier hoher, umflor Bronzelandelaber zu den Seiten des Katasalfs warfen über röthlichen Schimmer über die theure Gestalt, welche dag die Rissen des letten Lagers gebettet, in den grund Offiziersmantel gehült, von ihren glorreichen Thaten m qualvollen Leiben ausruhte. Auch heute noch erschien be Untlit faum merklich verandert. Milber Ernft und file Friede sprach aus feinen Zügen. Unter bem leicht angegrand Bart mar ber hals mit einem breiten, weißen Tuch m geben, darüber legten fich bie Orbensbander. Dit ber lie form ichien bie Gestalt unter bem Mantel nicht bekleibet piein. Die Bruft zeigte fich, wo berfelbe auseinander mit nur weiß bebeckt.

Ju häupten bes Ratafalks standen ein Rammerdien und ein Jäger des Raisers. Zu beiden Seiten des Allen zog sich gegen die Wände hin eine Hede von Sypressen wir dunkelsarbigen Treibhaußgebüschen. Weiter nach vom hin war zur Rechten ein Grenadier der Leibkompagnie mit de Blechmüße und in der bekannten Galaunisorm, zur Linken is Buschmüße und in der bekannten Galaunisorm, zur Linken is Blechmüße und in der bekannten Galaunisorm, zur Linken is Gusar als Shrenposten ausgestellt. Zunächst den Kandelaber standen die Tadourets, auf deren silberstoffenen Kissen is Keicksinsignien lagen. Bon den Stusen des Podiums wir Keicksinsignien lagen. Bon den Stusen des Podiums wir Fußende des Katafalks abwärts über die ganze Breite de Galerie hin und bis zu dem Wege, welchen das Publikm quer über das Parquett des letzteren zum Ausgange zin prehmen hatte, waren Kränze und Palmzweige in ungehem Fälle niedergelegt. Die Pracht der Farben und der sich Duft ihrer Blumen brachte etwas Freudiges und Lebendigt in diesen schwarzeranden kanzen kränze und Blumenspenden war vorläusig in Vasser anversenden.

bem angrenzenden Muschelsaal niedergelegt.

Der herrlichen Blumenspenden, die von allen Seitz und von weit und breit her in Schloß Friedrichskron eingetroffen, sind zu viele, um ihrer einzeln Erwähnung thu zu können. Zunächst sind es die Kränze und Palmen u. welche von allen dem Hose nahestehenden Personen einzetroffen sind. Dann haben fast alle deutsche Städte und beutschen Colonien und Vereinigungen im Auslande dum Vertreter Blumenspenden niederlegen lassen. Hierzu kommend das Ausland selbst mit seinem reichen Blumenschmut.

Die Schliefung bes Sarges

erfolgte am Sonntag Abend, nachdem eine Trauerfeier vom Oberhosprediger Rögel abgehalten worden war, welcher Im Majestäten der Raiser und die Raiserin, die Raiserin Mittwe Victoria, die Raiserin Augusta, welche schin Botsdam angelangt war, sämmtliche Mitglieder der König-lichen Familie, der Eroßherzog und die Großherzogin wo Baden und alle sonstigen bereitis eingetrossenen Fürstlichkeiter sowie die gesammten Hosstaaten beiwohnten. Nach beendete Feier wurde der Sarg in Gegenwart Sr. Majestät der Kaisers, des Hausministers Grasen Otto zu Stolberg Wernigerode, des Justizministers und der übrigen zu dem Alle besohlenen Personen geschlossen, verlöthet und demnächt in demselben rothsammtenen Paradesarg aufgedaht, in welchem Kaiser Wilhelms irdische Hülle zur letzten Ruhosstätte geleitet wurde. Demnächst traten die zur Bewachung der Leiche desohlenen Generäle und Regimenissommandem in Funktion.

Die feierliche Beisenung,

welche auf Wunsch des hochseligen Kaisers nur unter der engsten Betheiligung und vorwiegend militärischem Gepränze so bald als möglich stattfinden sollte, ist dementsprechend bereits gestern, Montag, im Lause des Bormittags in da Friedenkstirche zu Potsdam geschehen. Die Ueberführung des Sarges ersolgte bereits um 10 Uhr. Truppen bildeten auf dem Wege Spalier, auch Corporationen und Vereine hatten an der Spalierbildung theilgenommen.

Potsbam war in ein großes Trauerhaus verwandelt. Alle öffentlichen Gebäude waren mit schwarzem Tuch ausgeschlagen, schwarzer Flor zog sich die Fronten der Häller entlang und in schwarzem Schwucke zeigten sich diejenigen Läben, welche an diesem Tage nicht gänzlich geschlossen waren. Das Groß der fremden Trauergäste traf um 7½ Uhr in Potsbam ein und vergrößerte von Minute zu Minute der

hin- und herfluthenden Menschenstrom.
Die Trauerdesoration des Weges ist großartig; an den Straßeneden sind mächtige Candelaber mit brennenden Flambeaus, hohe Flaggenstangen mit Guirlanden ziehen sich an beiden Seiten hin. Tausende von Menschen, schwarze kleibet und mit Trauersloren durchwogen die Straßen, die Geschäfte sind geschlossen. Die Trauerstraße ist dicht besetz ebenso die Fenster, Balsone, Tribünen. Das Brandendurge Thor ist mit Palmenzweigen .und schwarzem Flor desorit und trägt an der Außenseite die Inschrift: 1831. Der leste Gruß der dankbaren Baterstadt. 1888. Auf dem Luisenplaß besin den sich sechs schwarze Altäre mit Opferschalen: daran schließt sich am Eingang zur Altäre mit Opferschalen: daran schließt sich am Eingang zur Altertraße eine große Trauerprorte mit der Inschrift: Ruhe sanst, Kaiser Friedrich! Die Allee selbst trug grüne Gewinde von Palum zu Baum. Die Stämme waren schwarz bekoriet, die Trauerstraße war durch brennende Gasslammen die zur Friedenskirche erleuchtet, am Obelissen eine große Peloration.

am Obelisten eine große Dekoration. Inzwischen hatte sich das Gedränge am Luisenplat, Ede der Obeliskenstraße, wo sich der Trauerzug später zur Friedenskirche wenden mußte, in bedenklicher Weise gesteigert. Ein Ohnmächtiger konnte nur mit Mühe aus dem Gewühle

fortgeschafft werben. Nun ertönte Trauerlauten. Es zeigte ben Beginn ber Trauerfeier im Palais an. Die Feier bes Gottesbienftes ver

lief in der programmmäßigen Ordnung.

Aus dem ersten Zimmer Friedrichs des Großen hatten sich das Raiserpaar, die anderen Allerhöchsten und höchsten Herrschaften und bie anwesenden königlichen und fürstlichen Leidragenden in die Jaspisgallerie begeben. Die Damen völlig unkenntlich in ihrer schwarzen Spleierverhüllung vom Scheitel bis zu den Füßen.

Aus bem Innern biefer Trauerlapelle erklangen, vom molf-Apostel-Rirchenchor, die weihevollen Tone bes Gesanges: Bald rufft Du mich ju höheren Freuben und mein Beiland im Leben. Seid getrost und hocherfreut, Jesus trägt Euch eine Glieder."

Nachbem ber lette Afford bes Chorals verklungen war, rat Oberhofprediger Dr. Kogel an ben Sarg und fprach

olgendes Gebet:

"Wir beugen uns in biefer Stunde und an biefer Stätte unter geine gewoltige hand, Gott und Bater unferes herrn Jeju Chrifti. Die balb haft Du über unfer Königshaus und über unfer Bolt Tie bald haft Du über unser Königshaus und über unser Bolk mie Trauer verhängt, hast dem jüngst in die Ewigkeit voraussgegargenen Bater den Sohn solgen lassen, hast abermals dem Land inen König, dem Reich seinen Kaiser genommen! In demselben Schosse, in dem bleier Fürst einst in das Leben trat, hast Du ihn seinen Nusgang halten lassen, und an demselben Tage, an dem vor drei Jahren unser heer einen Keldherren verlor, hast Du diesen Führer zu Dir heimgenommen! An seinem Sarg sagen wir die ihn der Abschiedsstunde wehmüthigen Dank sür Alles, was Du ihn und für ihn gethan, sür seden vorbildlichen Zug der Liebe und Leutseligkeit, mit dem Du ihn zum Dienen und zum Serrschen hmückeft, für das Einheitsband zwischen Süd und Nord, das ern großer Zeit in ritterlichem Ramps mitschaffen half, sür alle die Abenmüthige Geduld, mit der er sein langes schweres Leiden m. salzeit still zu Dir, allzeit stark durch Dich, als den Meister m. Selsen sär das gnädige Ziel, das Du seiner Trübsal geseth hast. der Allem dassür Dank, das Du dem Bollendeten das helle Licht Deines Evangelsums von Zesu als dem Lamm, das unsere Sünde Deines Evangeliums von Jesu als dem Lamm, das unsere Sünde Deines Evangeliums von Jesu als dem Lamm, das unsere Sünde rögt, hast leuchten lassen, so daß er sein Kreuz zu Füßen des kruzes von Golgatha hat niederlegen können mit dem Gebet im kamen Jesu: Es kann mir nichts geschehen, als was Du selbst sehen und was mir selig ist. — Tröste Du, Gott allen Trostes in dem Gedanken Deines Friedens die verwittwete Kaiserin und onigin, die 30 Jahre hindurch bem Beimgegangenen in Liebe nd Leib jur Seite ftand, bie vereinsamte Raiserin-Mutter, trage t in ihrem neuen Schmerg, laß Deine Kraft in ihrer Schwachheit datig fein. — Die Großherzogin von Baben, die binnen wenigen nonaten den Sohn, den Bater, ben Bruder ins Grab hat finken ten, unseren Kaiser, unsere Kaiserin, die Du an zwei Sterbe-eien vorüber auf ernstem Wege jum Throne führteft, — ben em vermählten Prinzen, den der sterbende Bater noch hat segnen innen, die Kinder und die Enkel alle, ja unser ganzes Bolt, daß ist einer Trauer in die andere geht. Ach, möchten wir Alle auch ei unserm Gang durchs finstere Thal tämpfen und hoffen, glauben in lieben, beten und bekennen, dulden und überwinden lernen mo Deinen Sohn Jesum Christum, unseren Herrn, dem sammt bie und dem heiligen Koiste Lah fei und Kaist und Kaist ir und dem heiligen Geiste Lob sei und Preis und Chre und abetung von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen!"

Dann fegnete er ben in biefem Sarge Rubenben ein, id von Neuem ertonten die Stimmen der Sanger und ängerinnen in bem Befange: "Ich weiß, daß mein Erlöser bt, Chriftus, ber ist mein Leben. Wenn ich einmal foll wien, erscheine mir zum Bilbe." Noch tonte ber Gesang utgedämpsten Klanges durch die weiten Raume, als die Ber-mmlung sich auslöste und durch den Muschelsaal auf die

enasse hinaustrat.

In ber Nifche einer Glasthur bes Zimmers Friedrichs Borogen fab man Raiferin Augusta, tief in Schwarz geniet, von einem über fie gehaltenen schwarzen Sonnenschirm hattet, siten und auf den Zug hindlicken, in dem sie

m herrlichen Sohn zu Grabe trugen.

Nachdem alsdann nach Absingung bes "Ich weiß, daß ein Erlöser lebt" ber Sarg auf den Leichenwagen gehoben, tte sich in angeordneter Weise der Leichenzug nach der iebenstirche in Bewegung. Bon ben Musikcorps wurde zesus meine Zuversicht" geblasen. Das Spalier der Truppen id in solgender Weise statt: Am Schlosse selbst standen ker der Leibkompagnie des 1. Barde Regiments zu Fuß Bataillone, 2 Eskadrons und 1 Batterie. Die Leichenrade selbst bildeten . 6 Bataillone Infanterie, 6 Estadrons, Bataillon Jager und Schützen, 1 Bataillon verschiedener berer Fußtruppen, 1 Bataillon bes Gifenbahn-Regiments, e übrigen Truppen ber Garnison Potsbam bildeten Spalier. ps Königsberg und Breslau waren je eine Kompagnie ber ssandlurie-Regimenter, aus Pasewalt und Dels je ein Zug Kavallurie-Regimenter, beren Chef Kaiser Friedrich war, ber Friedenstirche fommandirt und hatten vor berfelben Mufftellung. Der Conduct bewegte fich in folgender

Bunachst bie militärische Leichenparabe, bann unmittelbar Michteit, Dienerschaft, die Beamten, Pagen, Aerzte, mmerjunker und Kammerherren. Bier Marschälle schritten A Staatsministerium vorauf. Die Mitglieder besselben gen die Reichsinfignien. Minister von Schol; und Graf imard mit dem Kurschwert, Minister von Gogler mit Rurhut; Minister von Bötticher mit der Kette des warzen Adlerordens, Minister von Friedberg mit bem ichkinstegel, Kriegsminister Bronfart von Schellendorf mit Reichsichwert; Minister von Lucius mit bem Reichs-4; Vlinister von Playbach mit dem Reichszepter. Graf du Stolberg-Wernigerobe mit der Krone. Es folgten boichargen, bann ber von 8 Pferden gezogene Leichengm. Die Zipfel des Leichentuches wurden von Generalen, Baldachin über dem Sarge von Generalmajors getragen. ben bem Leichenwagen, auf welchem ber Sarg auf einem wurfammtnen mit hermelinbesetzten Krönungsmantel rubte, gen die zwölf Kommandeure der preußischen, bayerischen, Michen Leibregimenter des hochseligen Herrn Auf dem rge befanden sich nächst dem Goldhelm Degen, Schärpe Feldmarschallstab. Auf den Stusen des Wagens sah n eine Auswahl prächtiger Ranze und Palmenzweige und a dieselben die schwarz verhüllte rothe Raisersahne, auf her ber Sarg bereits bei ber Paradeausstellung gestanden te Dann folgte bas Leibpferb, bas Reichspanier, getragen a bem Feldmarichall Grafen Blumenthal.

Mit Gr. Majestat bem Raiser und König gingen Konig von Sachsen und ber Bring von Wales. Tiefe König von Sachsen und ber Pring von Wales. is bebedte das Antlit des Kaisers und seine Züge schienen im Schmerz erstarrt. Der Prinz von Wales vermochte ketige Ergriffenheit nicht zu bemeistern. Miederhlähren. das Taschentuch an die Augen, die hervorquellenden einen zu trocknen. Es folgte Prinz Heinrich mit dem prinzen von Meiningen, sowie die Leidtragenden der iglichen Familie. Die Generalität führte General-Feld-iglid v. Moltke, der allein voranging, den Marschaftab der Kand. or Sanb. Barbes bu Corps und Garbebragoner ichloffen Bug, welcher um 11; Uhr in ber Friedenstirche anlangte. Der Trauerzug von Schloß Friedrichskron nach der Wenkliche durch die im schönsten Frühlingsschmucke prangenden won Sanssouci an den springenden Fontainen vorbei, der gerade durch den Gegensat des ringsum blühenden mit dem Tode einen überwältigenden Eindruck.

Die Briebenstirche felbst mar entsprechend ausgestattet. Innere des Gotteshauses, das von König Friedrich ikelm IV. in byzantischem Stil gebaut worden ist, ist in oberen Theilen der Wände bis herab zu ben Rundbögen

schwarz bekoriert. Sbenso find bie Orgelemporen und beren Bruftung ausgestattet. Bor bem Altar wurde auf erhöhtem Bodium, bas ichmars belegt ift, ber Sarg aufgebahrt, ju beffen haupten ein Auferstehungsengel mit Posaunen, von Tenerani, einem Schiller Thormaldsen's, in farrarischem Marmor gesarbeitet, steht. Reben diesem Engel befindet sich die Gruft, in der Friedrich Wilhelm I Dei Geine Gemahlin Elifabeth ruben. Die Aufbahrung Raifer Friedrichs erfolgte genau in berfelben Beise, wie die Kaiser Wilhelms. Die Pläge für die nächsten Anverwandten waren unmittelbar ju ben Füßen bes Sarges aufgestellt. Gin munberbarer Blumen- und Bflanzenhain umgab bas Gange. Nachdem bie Ginfegnung bes Raisersarges in ber Friedenstirche erfolgt mar, murbe berfelbe in Die rechts vom Altar belegene fleine Safriftei getragen, wo er provisorisch niedergesett murde. In der anderen, auf der entgegengesetten Seite befindlichen Safristei stehen Die Sarge der in jugendlichem Alter gestorbenen Sohne des Entschlafenen, Siegismund und Walbemar. Wie verlautet, wird fehr bald mit bem Unbau eines Maufoleums für Raifer Friedrich und beffen Familie begonnen werden, ba in ber Friedenstirche felbft fein Raum mehr ift. In Diefem Maufoleum joll bann junächst ber Sarg, in welchem Raiser Friedrich ruht, feinen Blat finden.

Als ber Sarg von bem Raiferlichen Leichenmagen gehoben murde, drang bereits das feierliche, leise Praludium ber Orgel heraus, bas ununterbrochen fortbauerte mabrend bes hineintragens beffelben und beffen Aufftellung auf bem Pobeft. Als fich die Allerhöchsten und Boditen Leibtragenden in ber Rirche versammelt hatten, - von ben Damen bes Röniglichen Saufes maren nur bie regierende Raiferin-Ronigin, Die Pringeffinnen-Töchter und bie Pringeffin von Bales erschienen - murbe von ber Gemeinde ber Choral. "Was Gott thut, das ist wohlgethan" angestimmt, worauf der Domchor das: "Sei getreu dis in den Tod, so will ich Dir die Krone des Lebens geben" intonirte. Dann verlas der Oberhofprediger Dr. Koegel Abschnitte der heiligen Schrift und suhr fort: "Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben, von nun an!" Der Domchor sang. "Ja der Beift fpricht, bag fie ruben von ihrer Arbeit, benn ihre Berte folgen ihnen nach", worauf ber Ober Sofprediger ein Gebet und bas Baterunfer fprach und ben Segen ertheilte. In Diesem Augenblice frachten braußen die Shrenfalven ber Infanterie und bas Trauersalut ber Geschüße — es mar genau 122 Uhr, mahrend bie Feier in ber Friedensfirche Buntt 12 Uhr ihren Anfang genommen hatte —, ber Domchor sang. "Christus ist die Auferstehung und das Leben" und der Gesang des Chorals seitens der Trauerversammlung: "Jefus er mein Beiland lebt" beschlog Die Feier.

Tiefergreifend mar es, als ber Raifer und fümmtliche Leibtragende nach beeudeter Feier mahrend draußen bie Ranonen bonnerten und die Salven fnatterten, am Sarge nieberfanten,

um an demfelben ein Bebet zu verrichten.

Spater murbe ber Sarg in bie Safriftei getragen, mo am Abend noch ein Familiengottesbienft abgehalten murbe, ju welchem fich die vermittwete Raiferin-Ronigin nach ber Friedenstriche begiebt. Befanntlich hatte ber veremigte Raifer in feinem letten Billen ben Bunich ausgesprochen, baß feine Trauerrede an feinem Sarge gehalten werbe, meshalb auch die Trauerfeier in ber Jaspis-Balerie nur 5 bis 10 Minuten, jene in der Friedenstirche ungefahr eine Biertel. stunde dauerte.

Nach der Feier.

Nachdem alle Leidtragenden bas Gotteshaus verlaffen hatten, und in die ftillen Raume die Rube des Todes eingezogen mar, ericien tief gebeugt in ihrem Schmerz bie Raiferin Bictoria, um bem theuren Gemahl noch einen letten Scheidegruß jugurufen. Nachdem Die hohe Frau eine furge Beit in Gebanten versunten am Sarge verweilt hatte, fprach hofprediger Perfius ein inbrunftiges Gebet. In gebampften Tonen erklang vom Chor ber ein ernfter Gefang, bann verließ auch die Raiferin Bictoria ben Det ber Trauer.

Die Trauerkundgebungen

bes In- und Auslandes find außerorbentlich gahlreich. Berlin und Botsbam hatten augerlich fofort Trauerichmud wie bei

Raiser Wilhelms Tode angelegt.

Der Pring-Regent von Banern hat fechswöchige Softrauer für Raifer Friedrich angeordnet. Alle öffentlichen Luftbarleiten merben in Bayern bis nach erfolgter Beifegung bes Raifers eingestellt. Die bairifde Urmee legt auf vier Bochen, das Ulanenregiment, beffen Chef der Berewigte gewesen, sowie die Truppen im Reichstande legen fechswöchige Trauer an. Um Beisetungstage finden allgemeine firchliche Trauerfeiern fratt, ebenso find für die Schulen Trauerfeiern angeoronet. Aehnlich find die Anordnungen des Königs von Württemberg und des Königs von Sachsen.

Die auslandifde Breffe, namentlich die Londoner, Wiener, Pester und romische, spricht ihr tiefes Beileid aus. Much die Barifer Blätter widmen dem Raifer Friedrich

Raifer Frang Joseph von Desterreich empfing bie Nachricht von dem Lode des Raifers Friedrich thranenden Auges und fagte: "Run hat er ausgelitten!" Da ber fern in Bosnien weilende Kronprinz Rubolf bis Montag nicht in Berlin sein fann, hat fich ber Ergherzog Rarl Ludwig borthin begeben. Somohl die öfterreichische, wie die ungarifche Regierung haben bergliche Beileidstelegramme nach Berlin gerichtet. In beiben Saufern bes ungarifden Reichstages gedachten Die Brafibenten mit trauernben Worten bes Sinfcheibens Raifer Friedrichs.

Das ruffifche "Journal be St. Betersbourg" mibmet bem Kaifer Friedrich einen fehr sympathisch gehaltenen Nefrolog und fagt: Rugland schließe sich in aufrichtigfter Sympathie ber Traner an, die das haus hohenzollern und die beutsche Nation betroffen habe. Es muniche, daß die Borfebung, melde biefe Dynaftie in ber letten Beit fo bart geprüft babe. biefelbe fortan mit ihren Wohlthaten überhaufe und bem Nachbarreiche unter bem Scepter des jungen Herrschers, ber jett den Thron zu besteigen berufen sei, lange Jahre des Friedens und Gludes ju Theil merden laffe.

Im Londoner Oberhause fündigte ber Ministerprafibent Salisbury eine Abreffe an Die Konigin von England und an bie Raiferin Victoria an, bas Gleiche that ber erfte Lord bes Schates im Unterhaufe. Der Ronig von Danemart empfing bie Nachricht über ben Tod bes Raifers Friedrich in ber Ausftellung und theilte dieselbe tiefbewegt feiner Umgebung mit. Die Blagge auf bem Ausftellungsgebaube murbe fofort auf Salbmaft gebist und bie Dufit erhielt ben Befehl, ju fvielen

aufzuhören. Als der Rönig von Stalien die Nachricht von dem Ab-leben des Raifers Friedrich erhielt, fandte er sofort ein Beileidstelegramm an den Raiser Wilhelm. Der Minifterprafitent Crispi telegraphirte an ben Reichstanzler Fürsten Bismard und an den Botichafter de Launay. Dem "Offervatore Romano"

pufolge fandte Kaiser Wilhelm folgendes Telegramm an den Bapst: "Riedergebeugt von Schmerz, theile Ich den Tod Meines vielgeliebten Baters mit, der heute Bormittag 11½ Uhr fanft entschlief." Der Bapft antwortete burch ein Telegramm, in welchem er bem Raifer Wilhelm und allen Ditgliebern ber kaiserlichen Familie sein tiefes Beileid aussprach. Auch bie Reprafentantenkammer in Bafbington gab ihrem tiefen Beileid einstimmig Ausbruck.

Ferner liegen aus Ronftantinopel, Butareft, Belgrad, Sofia, ja schon aus Orten in Asien, Afrika und Auftralien Kundgebungen vor. Dem Berliner Magistrat sind auch aus einer Menge von italienischen Orten, so auch San Remo, Beileidstelegramme zugegangen.

Raiser Friedrich, bessen Regierungsbauer bei weitem die kützeste war, ist unter allen preußischen Königen auch als einer der jüngsten gestorben. Nur Friedrich I., Friedrich Wilhelm I. und Friedrich Wilhelm II. erreichten noch nicht das Alter unseres tiesbeitauerten Herrschers. — Genau ein Jahr vor seinem Hinscheiden — am 15. Juni 1887 — hat Raiser Friedrich als Kronprinz das damals noch Neues Palais Raiser Friedrich als Kronprinz das damals noch Neues Palais genannte Schloß Friedrichstron verlaffen, um fich jur Feier bes 50 jährigen Regierungs-Jubilaums ber Ronigin von England nach London zu begeben.

Die Dauer ber Regierung bes verblichenen Raifers betrug nur 99 Tage. Erft ber 16. Juni wäre ber 100. Regierungs-

tag gewesen.

Nach einer Anordnung Des Ober-Rirchenraths find aus Unlaß bes hinscheibens bes Raisers nach Borschrift bes Trauer Reglements vom 7 Ottober 1797 in allen Rirchen ber evangelischen Landestirche die Glocken vierzehn Tage lang Mittags von 12 bis 1 Uhr zu läuten.

Der letzte Wille Kaiser Friedrichs ist im Ministerium bes toniglichen Saufes niebergelegt und foll im Beifein bes Buftigminifters geöffnet merben.

Die Bereibigung ber Truppen auf ben Kaiser Wilhelm II jand in Berlin und Potsbam am Sonnabend statt.

Un alle beutschen Fürsten, sowie an die Bermandten und befreundeten Monarchen bes Auslandes hat Raifer Wilhelm perfonlich Trauertelegramme gerichtet und bie heralichsten Antworten erhalten. Im gangen Deutschen Reiche und auch im Auslande find für Raiser Friedrich Trauerordres erlassen worden. Hochgradig ist die Theilnahme befonbers in England, Defterreich-Ungarn und Italien.

Die Raiserin-Bittme Biktoria und ihre brei vaterlos gewordenen Söchter find troftles. Ihnen stehen besonders bie Raiserin Biktoria Augusta, Prinz und Prinzessin heinrich gur Seite. Raifer Wilhelm ift ftart burch Staatsangelegenheiten in Unfpruch genommen, ftattet aber häufigere Befuche in Friedrichstron ab. Der junge Monarch ift tief ergriffen. Als er Sonnabbnd Mittag ben greifen Feldmaricall Grafen Moltle empfing, tonnte er fich ber Thranen taum erwehren. Sbenso war am Freitag Mittag die erste Begegnung des Raisers mit dem Fürsten Bismard nach dem hinscheiden Raiser Fridrichs eine tief ergreisende. Der greise Ranzler wollte dem jungen Raiser bie Hand kuffen, Raiser Wilhelm sing ben treuen und bewährten Rathgeber aber in seinen Armen auf. Am Sonntag erschien im Sterbezimmer die tros ihrer Schwäche aus Baden-Baden zurückgekehrte Kaiserin-Mutter Augusta. Die schwer geprüste Frau, die in so kurzer Beit den Gemahl und den einzigen Sohn verloren, bot ein zuställich rübendak Rilb. Nuch der Krakkarza und die Krakkarza unfäglich rührendes Bilb. Auch ber Großherzog und die Großherzogin von Baben sind in Potsbam eingetroffen. Ferner ber Rönigvon Sachsen, ber Pring von Wales, die Großberzoge von Sessen und Weimar, ber Bruber bes Kaisers von Defterceich, ber Großfürst-Thronfolger von Rugland, Bring Leopold von Bayern etc., ber Ronig von Belgien, alle deutsche Bunbes. fürsten find vertreten.

Die erfte Unterschrift, welche Kaifer Wilhelm II. als solcher vollzogen hat, ift unter bem Aftenftud erfolgt, in bem er die Genehmigung gur Gröffnung bes letten Willens feines Baters ertheilt. Der Raifer wird vorläufig weiter, wie bis-her, im Marmorpalais ju Potsbam restbiren

Bon den Anschauungen des neuen Raifers, so wird ber Koln. Zig aus Berlin berichtet, weiß man mit Bestimmtheit fo viel, daß er an den von feinem Großvater geschloffenen, von feinem Bater kochgehaltenen und gefestigten Friedenaund Schuthbundniffen unverbrüchlich festhalten wird. Dem Fürften Bismard bringt ber neue Berricher basselbe Bertrauen und man darf wohl fagen, dieselbe Freundschaft entgegen, wie Raifer Wilhelm I. es bis an fein Lebensende unentwegt gethan hat. Dabei durfen mir uns und darf fich bie gange friedliebende Welt mit uns beruhigen. In unterrichteten Rreisen gilt ber Erlag einer Prollamation bes neuen Berrichers bei feinem Regierungsantritt fur beichloffen, in welcher namentlich betont werden wird, daß die aus-wärtige Politif Deutschlands in bemselben Geifte geführt werden solle, wie unter den verstorbenen Raisern, daß sie bemüht fein werde, jeden Zwist zu vermeiden, ihre vornehmfte Sorge auf die Erhaltung Der bestehenden Bertrage richten

> Trauer: Lithus, schwarze Seidenstoffe, schw. Cachemires. Fabrik-Niederlage BERLIN, Neue Grünstr. 20,1

Bekannimachung.

Die Augustaftrafe in Deutsch-Bil-meredorf, früher Stegligerstraße genannt, ift auf ber Strede von ber nach Schmargenborf führenden Chanffee bis jur Seeftraße wegen Pflafterungsarbeiten für Fuhrwerte und Reiter bis auf Beiteres gefperrt.

Echoneberg, ben 15. Juni 1888. Der Amts-Vorsteher.

Feurig.

Das Amt eines Steuerernevers in hiefiger Gemeinbe, mit welchem ein Jahres-Einkommen. von-ca. 500 Dit. verbunden ift, foll mieber befett merben. Rautionsfähige Bewerber wollen fich beim Gemeinbe-Borftande melden. Bevorzugt werben pensionirte Beamte mit entsprechender Vorbildung; perfönliche Borftellung nothwendig.

Buctow, ben 16. Juni 1888. Der Gemeinde-Vorstand.

hierdurch mache ich barauf aufmerkfam, daß ich meine Wohnung nach

Bergstraße II in das Haus des herrn Maurermeisters Tiburtius verlegt habe. Ich bin durch Telephon in kurgefter Zeit zu erreichen, worauf ich besonders ausmerksam mache und in welchem Falle ich mein Kommen mit eigenem Fuhrwert sofort zurüdmelben tann.

Rathmann, Kirdorf. pract. Arzt.

Bekanntmacyung.

In ber Zeit von Mittwoch, ben 20. bis einschl. Sonnabend den 23. Juni d. J. findet von Bormittags 7 Uhr bis Nachmittags 7 Uhr in dem Terrain nördlich am Moodfenn ein Schieften mit icharfen Batronen ftatt. Die Schufrichtung geht in östlicher Richtung gegen den nördlichen Abhang des grofien Rabensberges. Das bedrohte Terrain wird burch Losten und Flaggen abgesperrt werben. Bor unvorfictiger Annäherung wird gewarnt.

Botebam, ben 18. Juni 1888. Königl. Kommando des 2. Bataillons Erfien Garde-Regiments in Juß.

Am 23. Juni cr., Bormittags 11 Uhr, foll auf bem Warteplatzu HAG.=WUNETHAULEN, 1 gum Gendarmerie-Dienft nicht mehr brauchbares

Wrerd

öffentlich meiftbietend gegen gleich baare Bes gahlung verkauft merben. Königl. Diftrikts:Commando Berlin II. der 3. Sendarmerie-Brigade.

Am 20. Juni cr., Bormittag 11 Uhr, foll auf dem Marktplat Boffen 1 jum Genbarmerie-

brauchbares Sterd öffentlich meiftbietend gegen gleich baare Bezahlung verfauft merben.

Ronial. Diftrifts. Rommando Berlin II. der 3. Gendarmerie-Brigade.

Wiesenverpachtung. Muf Rittergut Dahlwitz for Donnerstag, den 21. Juni cr., Rachmittags 4 Uhr die

diesjährige Grasnutung von ca. 180 Morgen Wiese in Parzellen -5 **Worgen** auftionsweise an Ort und Stelle verpachtet werben. Bahlung halb im Termin, halb vor Beginn b. erften Schnittes. Befichtigung am 19. und 20. Juni geftattet.

Freiwillige Versteigerung. Am Freitag, den 29. Juni er. Bormittags von 11 Uhr ab werbe ich in

Berlin, Königin-Augustastraße 1 (Central-Bajar für Fuhrwefen),

20 Pferde, 14 Kaleschen, 12 Coupés, 1 Phaeton, 10 Geschirre zu Droschke I. Klasse, 3 Omnibusse und 2 Aremser

öffentlich meistbietend versteigern.

Rudolph Rohde, Berichtsvollzieher, Berlin, Neue Hochstraße 21.

unger.

Bieh- und Echlachthofdunger (gemifcht) wird gur Beit, um mit Borrathen gu raumen, ju ermäßigtem Preife, ferner bie benatte Sandunterftren ber Diehwaggons (jur Biefenmelioration geeignet) gratis geliefert. Näheres bei ber

Direction des Centralviehhots, Berlin O.

Hausburg.



Wegen ganglider Aufgabe unferes optifchen Infitutes in Stettin unterfullen unfer bebeutenbes Lager bem Ausbertauf aum Celbfitoftenpreis. Geltene Gelegenbeit, optifche Inftrumente zu ganz erstannend billigen Preisen zu erwerben. Speziell empsehlen unsern berühmt geworbenen

Achromat. Dieser neu sonstruirte Doppel-Feldstecher giebtein besonders scharfes und reines Bild, hat großes Eesichtsseld, paßt für jedes Auge, ist sowohl im Theater, zur Jagd wie auch sür die weitesten Eutserungen ein gleich vorzügliches Instrument. Der Doppel-Feldstecher hat Sonnenblenden, 43 mm. aroßes Objektiv und startes Etuis mit Riemen. Früher Mt. 20,

jest MR. 12. Werntrobre 3-4 Meilen flar zeigend, 6 Linsen, früher Mt. 10,

jest Mt. 6. Nicht paffenbes wird zurüdgenommen ober umgetauscht. Berfandt gegen Nachnahme.

Stettin, Königstraße 3.

G. & A. Richter. Nut: und Banholz: Handlung.

Tempelhof, Berliner Strake Rr 46–48 dicht an der Chauffee nach Lantwig

offeriren geschnittene Balken und Kanthölzer, Bretter und Bohlen etc.

200,000 Manersteine, 50,000 Dachsteine, Bflaftersteine, Thuren, Fenster, Fußboden, Balten, Bretter, Rochmaschinen und Defen, fast neu, 2 Verandas jum Wieberaufbau, 1 eiserner Gitterjaun, Brennholz 2c. billig zu verkaufen. Verkauf vom 22. Juni er. ab.

der hädt. Gebaude, Berlin, Planufer 1 u. 1a. 20,000 Dachsteine, 200,000 Mauersteine u. Studen geschnittene Balten bis 38' lang, Dachverband, Fußboben, Schaalbretter, Defen u. Rochmaschinen, Thuren, Fenster, Brennholz billig 3. verk.

Bekanntmachung.

Die Stelle cines Grabenauffehers des Nutbe-Schan-Berbandes, melde mit einem Jahresgehalt von 660 Mark verbunden ist, soll jum 1. Juli 1888 neu besetzt

Etwaige Bewerber haben sich unter Ginreichung eines selbst geschriebenen Lebenslaufes sowie ihrer Zeugnisse bei bem unterzeichneten Director zu Berlin W., Körnerstraße Rr. 24 zu melben.

Civilversoraungsberechtigte erhalten ben Vorzug.

Berlin, ben 18. Juni 1888. Der Director des Ruthe. Schan : Berbandes. M. Bernefind. Regierungs- und Baurath.

Steathrie

Begen ben Gartnergehilfen Max Blasing, geboren am 9. Dezember 1866 gu Rlein-Morien, Kreis Thorn, gulest in Som ödwit aufhaltsam gewesen, unbefannten Aufenthalts, foll eine burch vollstreckbares Urtheil vom 29. Mar; 1888 megen Unteridlagung erfannte Befängnifftrafe von brei Tagen vollftredt mer ben.

Es mirb erfucht, an bemfelben im Betretungsfalle bas Urtheil zu vollstreden und uns ju ben Aften D. 36,88 ju benachrichtigen. E vepenic, ben 6. Juni 1888.

Königliches Amtsgericht.

Steavrier

Begen ben Bädergefellen Carl Verworn, geboren am 3. Februar 1864 ju Santomischl zulett in Friedrichshagen wohnhaft gewesen, evangelisch welcher sich verborgen hält, ift die Untersuchungshaft megen vorsählicher Sachbeschädigung, Hausfriedenbruche, groben Unfug ic. verhängt.

Es wird erfucht, benfelben zu verhaften und in das Amisgerichts-Gefängniß zu Coepenick abzuliefern.

Coepenia, ben 29. Mai 1888. Königliches Amtsgericht.

25-30,000 MRf. auf ein Haus gefucht. Näheres bei Rathgen, Friedenau, Mheinfir. 9.



Sommer = Pferdedeken!!!

von à Stück 4 Mark an. Bon reinem farirtem Leinen mit woll. Borbe befest a Ctud 5,50 Mf., von leinenem Drell à Stück 6,50 Me. Fliegennetze in allen Farben empfiehlt Die

Alte Pierdedecken=Kabrit, Berlin, Mauer=Straße 87, gegenüber ber Schützenstraße, nur 4 Baufer

von ber Martthalle entfernt.

Bandwurm mit Kopf wird sicher und gefahrlos durch das vorzüglich wirkende, vollständig geschmacklose Genfer Band-wurmmittel entfernt. Carton 3 Mk., mit Schutzmarke und Gebrauchsanweisung. Zu beziehen durch die Apotheken.

Gemeinsame Ortskrankenkasse für Trebbiit und Umgegend. Um Sountag, den 24. d. M., Nachm. 5Uhr findet, auf Berfügung ber Auffichtsbehörbe

im hiefigen Schutenhaufe eine General-Verjammlung ftatt, wozu die stimmberechtigten Mitglieder und beren Arbeitgeber hiermit eingelaben

merben. Tages:Orbnung.

Abanderung bes § 1 ber Ctatuten.

Der Vorstand.

gang vorz. Ton, bin gezw aus Noth bill. z. verkaufen... Zehlendorf, Mittelft. 10, I.

Zähne, fünstl. in vorzügl. Aussührung. Ga-in Gold 2c. Jahnoperationen 2c. Theilzahl. gestattet. Max Schneider's Utelier, Berlin SW., Roniggragerftr.. 27, parterre, zwischen Botsbamer und Unhalter Bahn.

mit und ohne Blütter find verläuflich in Gröben, Bünger.



Am Mittwoch, d. 20. Inni cr., treffe ich mit einem Transport

frischmilchender Rühe in Schöneberg, Friedenauerftr. 90, jum Louis Grix.

Junge Frish Setters, 1 Jahr alt, noch nicht abgeführt, deutsche Doggen, Bernhardiner, ruffifche Windhunde billig ju verlaufen. Zoologischer Garten. Berlin.

Abbruch Rixdorf, Berg=Straße 120.

100 Fuhren gute Rlamotten umfonft, schleunigst abzufahren. 60 Mille Manerfteine spottbillig zu verkausen. C. Rüger.

Gebrauchte Baumaterialien als: Schaufenfter, Laben, Band., Stuben. und Stallthuren, Fenster, Fußboden-und Schalbretter, Balten, Sparren, Lagerhölzer und Latten in jeder Lange, Maschinenplatten und Ringe, eiserne Defen, Balten- und Zuganker, alles wie neu, billigft bei

Julius Schottlaender, Berliu, Cottbuler Damm 88

Mittwoch, den 20. Juni d. 3s Borm. von 10; Uhr ab, follen in

Gr.-Sichterfelde, Inngfernftieg 314 (nabe des Anhalter Bahnhofes) die aus einen Nachlaffe herrührenden

Möbel, Küchengeräthe, Wäscht und Kleidungsflücke

fowie ein Bianino öffentlich meile bietenb gegen sofortige Bahlung verfteigni

von Magusch.

Berliner Weissbier - Brauerei Ed. Gebhardt, Berlin N., Prinzen-Allee 79, 80 Versandt von vorzüglichem

Champagner - Weissbier

in Gebinden und Flaschen. Preise äusserst! Versandtbed., Behandlgsw. grat. u. frco. Prämiirt T

a. d. Königsb. Bier-Ausstellung 1887. Die Mild von 14 Rühen f jum 1. Oftober unter gunftigen Bebingungen ju vergeben.

Buctow, ben 10. Juni 1883. W Rohrbeck.

Gin Milchgeschäft

ist veranderungshalber preiswerth zu ber Paufen. Lieferung nach Coepenick u. Ableis Raheres beim Milchpachter

Hermann Koch in Schönfeld. Abenduide Brunnen, in Gifen und Holz mit eifernem ober Blis rohr zu jeder Tiefe fowie Bafferleitmy und Aueguffe liefert gu foliben Breifen. K. Köhrich in Coepenic.

Ein Bierverlag in Berlin mit alleiniger Brauereivertretung foll sofot billig vertanft merben, altes Gefcaft; fichere Existenz. — Unter Chiffre F. K. Boft-Amt 28, Berlin.

Ein gut- Mater.= u. Buttergeschäft ift erbschafts halber billig zu verk. Zu erfragn Berlin, Bernburgerftr. 27, Bofamentiergefa

3 neue Gariner=Wagen mit und ohne hemmzeug fteben bei mir ju Berkauf. Schmidt, Schmiedemstr. Gr.-Biethen

Gut erhaltene Malbchatte und 1 Feder-Arbeitswagen ju verlaufen Groß Lichterfelde, Ringstraße 8. Bill Hedwig.

Wenig gebrauchte herricatti. Landauer, Coupee, Phaeton, Americai Dagcort, Halbchaise billig zu verkanft Berlin, Mittelstraße Mr. 46.

Bu verkaufen 1 Nelles Halls an der Chauff., 6 Mg. Ader, 4 Mg. Wig

auch mehr, önpothet fest, Anzahlung gemi. B. Schulze, Gadsdorf. In Nowawes, Mühlenstraße

Park Babelsberg, ift ein zweistöckiges Wohnhaus nebft Garten in schöner Lage preismet ju berkaufen.

Sommer= u. Winterwohnung, 3 Stuben, Rüche, Zubehör, Garten u. Stal auch einzeln.

J Stück, Lichtenrade. Eine frankliche Dame municht pu 1. Juli er. in einem gesund und hubst gelegenen Orte in der Umgebung m Berlin möblirtes Zimmer miethe

momöglich mit Penfion. Abreffen m Preisangabe an Fraulein Worm Berlin N.O., Friedenftr. 1041.

1 Mädchen wird zum 1. Juli verlangt bei Fran Kettner, in Tempelhof 18

Für mein Colonialwaaren u. Destillations=Geschaff suche sofort ober per 1. Juli cr. 1 jüngeren Commis Bertaufe

und einen Jehrling.

H. Zöllner, Ags. Wusterhausen Gin Buriche, ber bie Schlächterei

lernen will, fann fich melben bei W. Huty, Lichtenrade.

Dierzu eine Beilage.

Redafteur R. Robbe. Drud und Berlag bes Teltomer Rreisblattes (Rob. Robbe), Berlin W., Botsbamerftraße 266

Beilage zu Mr. 70 des Teltomer Kreisblattes pro 1888.

Abonnements-Einladung.

Wir bitten unsere verehrten Leser beim bevorsstehenden Quartalswechsel die Erneuerung des Abonnements auf das III. Quartal 1888 (Preis 1 Mf. 25 Pfg. excl. Bringerlohn) recht bald bei den Kaiserlichen Postanstalten, den Landbriefstägern oder unseren Spediteuren bewirken zu wollen, damit in der regelmäßigen Zusendung bes Blattes keine Unterbrechung stattsindet.

Die Expedition.

Amtliches.

Ich bestimme hierdurch, daß die Landestrauer um bes hochseligen Kaisers und Königs Friedrich Majestät auf sechs Wochen eintritt. Dessentliche Musiken, Lustsbarkeiten und Schauspiels-Vorstellungen sind die zum zweiten Tage nach der Beisetzungsfeier verboten. Die Landesstauer beginnt mit dem heutigen Tage. Das Staatsministerium hat hiernach das Weitere zu veranlassen. Potsdam, den 15. Juni 1888.

Bilhelm. von Bismard.

An bas Staatsministerium.

In Berfolg Meiner Ordre vom heutigen Tage über bie Landestrauer um des Hochseligen Raisers und Königs Friedrich Majestät bestimme In hierdurch Folgendes: Mährend der ersten vier Wochen tragen die höheren Rivilbeamten zur Uniform beflorte Spauletten, Agraffen und Kordons, beflortes Portepée, Flor um ben linken Oberarm, die zur Uniform gehörigen dunklen Beinkleider und schwarze Handschuhe, dagegen in den letten zwei Wochen Flor um den linken Oberarm, dunkle Beinkleider und weiße hanbichuhe. Bei offiziellen Veranlaffungen, bei welchen die vorgenannten Beamten in Zivilkleidung erscheinen, tragen dieselben mabrend ber ersten vier Bochen schwarze Beinkleiber, schwarze wollene Westen schwarze handschuhe und Flor um den linken Oberarm, in den letten zwei Wochen hingegen schwarze Beinkleiber, schwarzseidene Westen und weiße Handschuhe. Alle übrigen Zivilbeamten trauern mit einem Flor um den linken Oberarm.

Potsbam, ben 15. Juni 1888.

Wilhelm. von Bismard.

An bas Staatsministerium.

Berlin, ben 17 Juni 1888. Veröffentlicht.

Der Landrath des Kreises Teltow. Stubenrauch.

Berlin, ben 12. Juni 1888. Bekanntmachung.

Das 1. Bataillon Kaiser Alexander Garbe-Grenadier-Regiments Nr. 1 wird am 20., 21., 22., 23 und 25. d. Mts. und zwar am 20. Nachmittags von 1—7 Uhr, am 21. und 22. Bormittags von 6—12 und Nachmittags von 6—12 uhr, am 23. und 25. d. Mts. Bormittags von 6—12 Uhr Schiehübungen mit schafen Patronen gegen den Wierach-Berg dei Callinchen mit einer ungefähren Schuhrichtung von Nord nach Süd vornehmen. Infolgedessen wird an den genannten Tagen das zwischen Callinchen, Moßen'er Mühle, Töpchin, Zehrensborf und Schöneiche liegende Terrain abgesperrt werden, was ich hierdurch zur Kenntniß des betheiligten Publikums bringe.

Der Landrath des Arcifes Teltow. Stubenrauch.

Berlin, ben 13. Juni 1888.

Bekanntmachung.

In Folge höherer Bestimmung soll in der Zeit vom 5. Juli dis 1. August d. Is. in den Gemarkungen von Schöneberg, Dt.=Wilmersdorf und Schmargen, dorf durch die Schüler der Königlichen Festungsbauschule tine militärische Gelände-Aufnahme stattsinden.

Da hierbei die Aecker und Gehöfte einzelner Besiger betreten werden mussen, so mache ich zugleich mit dem Bemerken darauf aufmerksam, daß die Festungsbauschüler angewiesen sind, jede Beschädigung auf den Aeckern und Behöften sorgsältigst zu vermeiden.

Sollten trothem einzelne Besitzer sich berechtigt talten, Entschädigungsansprüche geltend zu machen, so sind die letteren bis spätestens zum 5. August cr. in dem Büreau der Königlichen Festungs = Bauschule zu Berlin, Köpnickerstraße Ar. 13 zur Anzeige zu bringen.

Der Landrath des Kreifes Teltom. Stubenrauch.

Personal-Chronik.

Der Gastwirth Friedrich Behling zu Dahlwit ift jum Schöffen ber Semeinde Dahlwit wiedergewählt und als solcher bestätigt worben.

Ein Le bensbild des Kaisers Friedrich.

Die Jugendzeit bis zur Bermählung.

Kaiser Friedrich wurde am 18. Oktober 1831, bem achtzehnten Jahrestage ber Leipziger Schlacht, im Neuen Palais bei Botsdam, dem heutigen Schloffe Friedrichstron, geboren. Seine Beburtsftunde mar Bormittags 10 Uhr; wie sein erlauchter Bater, Raifer Wilhelm, später einmal bezeugt hat, war der junge Bring bas erfte Menschen-tind, welches in biefem von Friedrich bem Großen nach bem fiebenjährigen Kriege erbauten Palais bas Licht ber Welt erhlickt hat. Am Sonntag, den 13. November fand ebendaselbst die Taufe durch den Bischof Eylert statt in Anwesenheit ber gesammten königlichen Familie; an der Spige ber abwesenden Taufzeugen flanden Raiser Franz von Desterreich und Raifer Nicolaus von Rufland, ber Schwager bes burch bie Geburt bes Prinzen hoch: erfreuten Baters. Der junge Pring empfing in der Taufe die Namen Friedrich Wilhelm Nicolaus Carl, sein Aufname war Frig, wie er benn auch bis zur Thronbesteigung König Friedrich Wilhelm bes Bierten offiziell Pring Friedrich hieß. Erft auf Bunich bes Königs feines Dheims, ward er dann Pring Friedrich Wilhelm genannt, welche Namen er bis zu feiner eigenen Thronbesteigung, also 48 Jahre lang, geführt hat.

Bedeutungsvoll für den heranwachsenden Prinzen gestaltete sich junächst bas Jahr 1840. Im Januar jenes Jahres hörte für ihn die weibliche Aufficht auf, an ihre Stelle trat die militarische des Obersten von Unruh, Unteroffiziere vom 1. und 2. Garbe-Regiment ertheilten ihm in Botebam und Berlin ben Exergierunterricht. Um 1. Juni ward der Grundstein zum Denkmal Friedrichs bes Großen in Berlin gelegt, bei diefem Unlag erfchien Bring Friedrich zum ersten Mal bei einer öffentlichen Feier. Sechs Tage ipater, am 7 Juni, starb der ver-ehrte Großvater, König Friedrich Wilhelm der Dritte, fein ältester Cohn, ber Kronpring bestieg als Konig Friedrich Wilhelm der Vierte den Thron, der Bater bes jungen Prinzen ward als "Prinz von Preußen" Thron= folger. Pring Friedrich hatte mit feinen Eltern am Sterbebett bes Großvaters gestanben, beffen hand noch fegnend auf bem haupte des Entels geruht hat, am 11. Juni fand die feierliche Ueberführung der fterblichen hulle bes Königs aus seinem schlichten Palais zu Berlin, bem späteren tronprinzlichen Palais, nach bem Dome statt, Prinz Friedrich, jest Prinz Friedrich Wilhelm, fdritt zwischen seinem Bater und bem Groffürften Thron= folger von Rugland, dem späteren Kaiser Alexander II., Linter dem Sarge. Im September jenes Jahres fand die feierliche Huldigung zu Königsberg, am 21. September ber festliche Einzug in Berlin und am 14. Oktober ibie Erbhuldigung in Berlin flatt, feierliche Momente, welche sich dem Gemuth bes jungen Prinzen tief einprägten. Am 18. Oktober 1841 beging er auf Schloß Babelsberg seinen zehnten Geburtstag. Der König verlieh ihm den Schwarzen Ablerorden und ernannte ihn zum Seconde-Lieutenant im 1. Garbe-Regiment und à la suite bes 2. Bataillons (Stettin) bes 1 Barbe-Landwehr-Regiments. Damit mar ber Gintritt in die Armee vollzogen, in beren Geschichte sein Name bereinst in so hohen Ehren glänzen follte. Der Unterricht bes Prinzen lag bamals in ben hanben bes Prebigers Gobet aus Reuenburg in ber Schweiz, bes Sohnes feiner erften Erzieherin; im Oftober 1844 trat an seine Stelle Dr. Ernst Curtius aus Lubed ber fpatere berühmte Befdichtsichreiber, welcher bis jum zweiten Studiensemester bes Prinzen an ber Bonner Universität in seiner steten Umgebung blieb. Reicardt, der Komponist des Liedes "Was ist des Deutschen Baterland", gab dem Prinzen Gesangunterricht, Feddern und Ballot, zwei Schüler Jahns, waren seine Turnlehrer. Auch dem handwerk blieb ber Pring nicht fremd, er trieb mit tüchtigen Meistern Tifchlerei, Buchbinderei und Schriftsegen.

So wuchs ber Pring heran, Fußreisen durch die martische Schweiz, Thuringen und das Riefengebirge, Ausflüge nach Rügen, Lübed und Hamburg erweiterten eine Kenntnisse von Land und Leuten der deutschen heimath. Die Sturme bes Jahres 1848 waren bie ersten, welche sein junges Leben umtobten. Die Ronigliche Familie jog sich nach Potsbam gurud, wo auch jein Bater, ber Bring von Preugen, am 6. Juni nach längerem Aufenthalte in England eintraf. Im Sommer Jahres begann bort ber vom hofprebiger henm ertheilte Konfirmanden-Unterricht, am 19. September 1848 legte ber Prinz in der Schloßkapelle zu Charlottenburg, die ihn später in seiner Leidenszeit als Kaiser umfangen sollte sein evangelisches Glaubensbekenntniß in die hande des Oberhofprediger Dr. Chrenberg nieder. Um 3. April 1849 wohnte er an der Seite feines Baters bem Empfang der Kaiserdeputation der Franksurter Nationalversammlung durch König Friedrich Wilhelm den Vierten bei und ward Abends den Mitgliedern der Deputation, als biefelben als Bafte feiner Eltern in beren Palais erschienen, burch seinen Bater vorgestellt. Am 2. Mai trat ber Bring bei ber Leibkompagnie bes ersten Garbe-Regiments zur Dienstleitung ein, am 3. Juni erfolgte bie Ernennung jum Premierlieutenant. Als militärischer Begleiter mar an die Stelle bes in Benfion gehenden Generals v. Unruh ber Oberstlieutenant Fischer getreten.

Am 18. Oktober, mit Vollendung des 18. Lebens= jahres ward der Prinz nach den Gesetzen seines Hauses vollsährig. Der Tag wurde auf Babelsberg sestlich des gangen, die Minister, die Generalität, zahlreiche Depustationen erschienen zur Beglüdwünschung. Die städtischen Behörden Berlins überreichten eine kostdare, von Abolf

Menzels Künftlerhand gefertigte Abresse, beren Schluß "Der Tag Ihrer Geburt, ein beutscher Sieges= tag der Vergangenheit, sei die Gewähr des Ruhmes und ber Größe des preußischen wie des beutschen Baterlandes! heil Ihrer, heil unserer Butunft!" Aus den Erwiderungen bes Bringen ift bie an ben Magistrat von Branbenburg hervorzuheben, worin er fagte, daß bas hohe Borbild seiner Ahnen auch ihn mahnen würde, wenn er einst das Scepter führen follte, feinem Bolle ein treuer Rönig gu fein. Die Prinzessin, seine erhabene Mutter, erwiderte auf die ihr dargebrachten Glüdwünsche "Ich habe meinem Sohn in ber Liebe zum Baterlande erzogen und ich hoffe, er wird fie bemahren." Nach beenbeter Empfangsfeier fand im Neuen Balais die feierliche Investitur des Prinzen mit bem Schwarzen Ablerorden flatt, beffen Ritter borthin vom Könige versammelt worden waren. Am 7 No= vember traf ber Pring in Bonn ein, nachft bem Pringen Friedrich Karl, der bereits im Jahre 1846 die rheinische Hochschule für einige Semester bezogen hatte, ber erste deutsche Fürstensohn, der dort seine akademische Ausbildung suchte, überhaupt der erste preußische Thronfolger, der eine Universität besuchte. Römisches Recht und Rechtsgeschichte, Rirdenrecht, Bölkerrecht, beutsches Recht und beutsche Rechts= geschichte, Kriminalrecht, englische Verfassung, Politik (bei Dahlmann), vergleichende Völkergeschichte (bei Ernst Morit Urndt) waren bie Begenstände des Studiums, dazu auch englische und französische Literatur.

Im März 1851 verlegten die fürstlichen Eltern — ber Prinz von Preußen war zum Militär=Gouverneur von Rheinland und Westfalen ernannt — ihren Hofhalt nach Koblenz. Das Jahr zuvor hatte mit der Fülle seiner Ereignisse auch den jungen Prinzen nicht unberührt gelassen am 6. Februar 1850 hatte König Friedrich Wilhelm IV die preußische Berfassung beschworen, im April begleitete der Prinz seinen Bater nach Karlöruhe zu einer Begegnung mit dem Fürsten von schenzollern, der kurz zuvor seine Thronentsagung zu Gunsten der Krone Preußen vollzogen hatte, "um einen Schritt vorwärts zu thun auf der Bahn zur Einheit, zur Größe und zur Macht Deutschlands." Während so der Prinz gleichsan mitten in den Ereignissen stadt lernte er unter dem Einstusse von Männern wie Dahlmann und Arndt sie in ihrem historischen Werden und Zusammenhange beurtheilen.

Im Frühjahr 1851 begleitete er seine Eltern zur Eröffnung ber erften Weltausstellung nach England und wohnte am 1. Mai bem Eröffnungsaft bei. hier fah er bie damals freilich erst zehnjährige Prinzessin Victoria, die spätere Gefährtin feines Lebens und Leidens, juni ersten Male. Nach vierwöchentlichem Aufenthalt in England kehrte die prinzliche Familie nach Deutschland zurud, um am 31. Mai der Enthüllung des Denkmal Friedrichs bes Großen in Berlin beizuwohnen. Der Pring von Breugen befehligte die jur Feier entbotenen Truppen, bei welchen fich fammtliche Fahnen und Stanbarten ber Armee befanden, Bring Friedrich Wilhelm die Rompagnie ber Krongarde, jest Schlofigarde genannt. Im Juni begleitete er feinen Bater ju einem Besuche bei Raifer Nicolaus von Rußland, der den jungen Prinzen zum Chef bes ruffifchen hufaren- (heute Dragoner-) Regiments Jum Nr. 11 ernannte, bann folgte nach mehrmonatlicher militärischer Dienstleiftung in Potsbam die Ernennung jum hauptmann. Das Winterhalbjahr ward in Bonn jugebracht, ju Dftern 1852 verabschiebete ber Bring fich von ber Universität, um fortan gang feinen militarifden Aflichten zu leben. Mit benfelben wechselten Besuche in Betersburg und Wien, Beiwohnung der öfterreichischen Manöver (Ernennng jum Inhaber bes f. f. Infanterie-Regiments ver. 20), am 23. August 1853 nahm ber Pring im Auftrage des Königs an der vierzigjährigen Gebenkfeier auf bem Schlachtfelbe von Groß= Beeren Theil, mo er burch fein Auftreten und feine Reben einer tiefen Gindruck auf die versammelten Taufende machte. Am 5. November warb er im Palais seines Baters zu Berlin burch benfelben feierlich in ben Orben ber Freimaurer aufgenommen. Die burch ben Oberprafibenten ber Proving Brandenburg, Flottwell, geleitete Einführung in die preußische Berfassung und Berwaltung ward im Dezember burch eine Reife nach Italien unterbrochen, mährend seines Aufenthaltes in Rom lernte der Bring den Papst Bius IX., den heutigen Papst Leo XIII., ber bamals bas Carbinalsbarett empfing, sowie ben verftorbenen Cardinalstaatsfefretar Antonelli fennen. Die römische Aristofratie ehrte ben Prinzen, ber auch zur Runstwelt in lebhafte Beziehungen trat, burch glanzenbe Feste. Nach einer Reise nach Neapel (Besurbesteigung) und Sigilien ward bas Dfterfest in Rom verlebt, bannt erfolgte die Rudtehr in die heimath, wo am 11. Juni bie Eltern bas Fest ihrer Silberhochzeit begingen. Der Pring trat jest zur Dienstleitung bei ber Garbe-Artillerie ein, betheiligte fich an ben Bermeffungsarbeiten bes Generalftabes in ber Gegend von Lubbenau und Rottbus, mährend des folgenden Winters nahm er an den Vorlefungen auf ber Kriegsafabemie theil, bann trat er zur Dienstleistung bei bem Garbe-Dragoner-Regiment (bem heutigen 1. Garbe-Dragoner-Regiment) ein, welches er bann bei bem Berbstmanover (1855) führte, nachbem er am 31. August jum Oberft befordert worden mar. Bereits im Frühjahr war Oberft v. Moltte, bamals Chef bes Generalstabes bes 4. Armeecorps, jum perfönlichen Abjutanten bes Prinzen ernannt worben, in Begleitung besselben ward im Juni die erste Reise nach Ost und Westpreußen unternommen. Inzwischen mar ber Pring auch in den Staatsrath eingeführt und badurch gur Beschäftigung mit ben praktischen Aufgaben ber Politik veranlaßt worden, die damals erfolgte Trennung ber hausardive vom Staatsardiv bot Anlaß zu eingehender

Be schäftigung in bem ersteren. Nach ben Manövern begab ber Pring fich abermals nach England. Die eng lische Königsfamilie befand sich damals zu Balmoral in ben schottischen Sochlanden, mo ber Bring am 14. September eintraf. Die Prinzeß Royal, die er zulet als zehnjähriges Mädchen gesehen, war inzwischen zur blühenden Jungfrau herangereift, am 20. September gestand der Prinz den Eltern der jungen Prinzessin feine Reigung für biefelbe und stellte seinen Antrag mit Erlaubniß feiner Eltern und bes Rönigs. Am 29. September traf die herzliche Zustimmung des preußischen hofes ein. Um bieselbe Zeit hatte in Coblenz die Berlobung seiner Schwester, ber Prinzessin Luise, mit bem Pring-Regenten von Baben stattgefunden, so daß die Prinzessin von Breußen an ihrem Geburtstage, ben 30. September, Die Berlobung ihrer beiben Kinder begehen konnte. Gelegentlich ber nun folgenden mehrfachen Reisen nach England lernte ber Pring die manderlei staatlicen und volkswirthschaft= lichen Einrichtungen dieses Landes kennen, bei einem Besuch ber Universität Oxford im Juni 1856 verlieh biefelbe ihm und dem Prinzregenten von Baben den Doktorgrab. Im August wohnte er ber Krönungsfeier Kaiser Alexander II. in Moskau bei, nach ber Rückehr aus Rufland ward er mit der Führung des 11. Infanterie-Regiments in Breslau beauftragt, nachdem er mährend des Sommers vorübergehend die Führung des 1. Garderegiments gehabt hatte. Bei einer abermaligen Reise nach England ward ber Rüdweg über Paris zum Besuch bes französischen Hofes genommen, die Uebersiedelung nach Breslau erfolgte im Januar 1857 hier weilte ber Bring mit furgen Unterbrechungen bis zum September, am 4. Juni konnte er fein Regiment feinem erlauchten Vater vorführen. Am 16. Mai war die Verlobung mit ber Prinzeß Noyal von Großbritannien durch ben Oberst= Rämmerer, Generalfeldmaricall Grafen zu Dohna offiziell im "Staatsanzeiger" verfündet worben. Im Juli begab ber Prinz als nunmehr erklärter Bräutigam sich wieder nach London, die hauptstadt des Inselreichs verlieh ihm das Ehrenbürgerrecht. Ende August rückte der Prinz mit seinem Regiment zum Manöver aus, am 19. September nahm er von ihm und ber Provinz Schlesien auf der Reichenbacher Chaussee Abschied, um Anfang Oftober bas Kommando ber 1. Garbe-Infanterie-Brigade anzutreten. Am Vermählungstage, dem 25. Januar 1858, erfolgte bann die Ernennung jum Generalmajor.

Bon der Vermählung bis zum öfterreichischen Ariege.

Die politische Entwidelung bes Vaterlandes war inzwischen in einen nenen Abschnitt getreten König Friedrich Wilhelm IV war am 7 Ottober an einem Gehirnleiden erkrankt, am 23. Oktober beauftragte er seinen Bruder, den Pringen von Preugen, mit feiner Stellvertretung, junachft für 3 Monate. In das Morgenroth dieser neuen Zeit fiel die auf den 25. Januar an= beraumte Bermählungsfeier, die mit dem vollen Glang des englischen Hofes begangen murde. Die Festlichkeiten endeten am 28. Januar mit der Berleihung des hofenbandorbens an den jungen Gatten, am 2. Februar schieden Prinz und Prinzessin Friedrich Wilhelm von England, um zwei Tage später bei herbesthal den preußischen Boden zu betreten, die Reise von dort bis zum festlichen Einzuge in Berlin am 8. Februar war ein ununterbrochener Triumphzug, und zahlreiche Stiftungen vererbten die Erinnerung an diese allseitig so freudig begrüßte Vermählungsfeier auf kommende Zeiten. Während der folgenden Sommermonate war die Residenz auf Schloß Babelsberg genommen. Um 7. Oktober mar feit ber Erfrankung bes Ronigs 1 Jahr verfloffen, bei ben immer mehr schwindenden Aussichten auf Genesung über= trug derfelbe feinem Bruder nunmehr die Regentschaft, "mit der alleinigen Berantwortlichkeit gegen Gott." Am 20. Oftober ward von dem nunmehrigen Prinzregenten vor versammeltem Landtage die Berfassung feierlich beschworen, es folgte die Bildung des Ministeriums Hohen= zollern, welches am 8. November unter Borfit des Regenten und in Gegenwart des Prinzen Friedrich Wilhelm seine erste, historisch benkwürdige Sigung hielt. Letterer wohnte von nun an regelmäßig ben Situngen des Staatsministeriums bei, zum vortragenden Rath in Staatsangelegenheiten für ihn ward gunächst Regierungs= Brunnemann, später der Geh. Regierungsrath Dr. Mag Dunter ernannt. General von Moltte ichied aus ber Umgebung bes Pringen, um an bie Spipe bes Generalstabes der Armee zu treten. Während der Beginn bes neuen Jahres 1859 Europa burch die Unfündigung von Verwicklungen zwischen Desterreich, Frankreich und Italien in Spannung und Unruhe verfette, perfündeten in den ersten Abendstunden des 27 Januar Die Ranonen der Bevölkerung der hauptstadt die Geburt des erften Rindes des erlauchten Paares, unferes nunmehrigen Raisers Wilhelm bes Zweiten. Bon ber Schlopfuppel tonten die Klange bes Liebes "Lobe ben Herrn, den mächtigen König der Chren," der junge Bater bantte an der Seite des hochbegludten Pring-Regenten vom Balton des Palais der ihn freudig begrüßenden Menge. Inmitten ber sich ernster und ernster gestaltenden Beit erfolgte am 5. Mar, die Taufe des Sohnes, welcher die Namen Friedrich Wilhelm Victor Albert empfing, am 13. Juni fdritt Breugen zur Mobilmachung, der Pring ward Kommandeur der 1. Garbe-Infanterie-Division, an der Spike derselben verblieb er, als das Kriegsgewölf sich verzogen hatte. Als die Erfahrungen jenes Sommers ben unmittelbaren Anlag gur lange geplanten Heeresteform boten, ward ber Bring in die mit der Vorberathung beauftragte Kommission von Generalen berufen. Am 4. Juni 1860 ward er in Königsberg zum Chef des 1. Infanterie-Regiments, des beutigen Raifer-Grenadier-Regiments ernannt, am 1. Juli erfolgte die Beförderung zum General-Lieutenant. In der Morgenstunde des 2. Januar 1861 starb König Friedrich Wilhelm IV König Wilhelm 1. bestieg den

preußischen Thron, an seiner Seite ftand Pring Friedrich Wilhelm als Rronpring. Den erften Gnabenbeweis seines Baters empfing er am 27 Januar, an diesem zweiten Geburtstage des Prinzen Wilhelm erfolgte die Ernennung des Kronprinzen zum Statthalter von Pommern.

Am 3. Juli hatte ber Konig feinen Willen fundgethan, am 18. Oktober die feierliche Krönung in Königs= berg zu vollziehen. Am Mittag des 14. Oktober empfing ber Kronpring an der Spite der Königlichen Prinzen seine erlauchten Eltern an den Thoren der alten Königfadt, er mohnte ber erhebenden Feier bei, aus beren Anlag er à la suite des 11. Infanterie-Regiments gestellt murbe, die Kronprinzessin ward zum 2. Chef bes 2. Leib-husaren-Regiments ernannt. An bemselben Tage übernahm der Kronprinz das Rektorat der Königsberger Universität und ließ sich am 19. Oktober in feierlicher Weise den akademischen Purpur übergeben. Die Investitur als Rector magnificus fand am 20. Juli 1862 statt. – Digleich bald nach der Thronbesteigung König Wilhems die Heeresreform mit der Berleihung der Fahnen und Standarten an die neuen Regimenter am 18. Januar 1861 militärisch zum Abschluß gebracht worden war, dauerte der politische Kampf um dieselbe bekanntlich noch lange fort. Um 20. September 1862 empfing ber Rronprinz den zur Leitung des Ministeriums berufenen Ge= fandten in Baris, v. Bismard-Schönhaufen. Inzwischen war am 24. Juli 1860 die Prinzessin Charlotte, jezige Erbprinzeffin von Sachsen Meiningen geboren worden, am 14. August 1862 Pring heinrich. Im Oftober traten ber Kronprinz und seine Gemahlin eine Reise nach Italien an, die in Gemeinschaft des Prinzen von Wales bis nach

Tunis ausgedehnt wurde.

Der Geburtstag der Kronprinzessin ward in Rom gefeiert, über Benedig und Wien erfolgte Die Rudfehr nach Berlin furz vor dem Weihnachtsfeste. Um 17 März 1863 ward zur fünfzigjährigen Gedächtnißfeier des Aufrufs "An mein Bolt" von 1813 der Grundstein zum Denkmal Friedrich Wilhelms III. im Lustgarten gu Berlin gelegt, der Kronprinz kommandirte die Parade, zu welcher 2000 Ritter bes eisernen Kreuzes aus allen Theilen ber Monarchie erschienen waren. Bereits nahm die innere Entwidelung der deutschen Geschicke lebhaftere Gestalt an, der Sommer brachte bas Projett des Frankfurter Fürstentages, anläglich dessen ber Kronpring fich im August zu feinem Bater nach Gastein begab, im November reifte mit dem Tode Friedrichs VII. von Danemart die ichleswig-holsteinische Fragezur Entscheidung: am 1. Februar 1864 überschritt das preußisch-österreichische heer unter Mrangel die Grenze von Schleswig. Der Kronprinz mar von seinem Bater in das hauptquartier entsendet worden, einmal um den Krieg in der Nähe zu sehen und kennen zu lernen, sodann aber um zwischen dem Feldmarschall v. Wrangel und dem das preußische Corps kommandirenden Bringen Friedrich Carl zu vermitteln und im nothfalle ju entscheiden. Durch die im Jahre 1886—87 erfolgte Publikation des Generalskabes über den deutsch-dänischen Rrieg sind die betreffenden Aktenstücke zum ersten Male zur allgemeinen Kenntniß gelangt. Der Kronpring verblieb bis Mitte Mai bei der Armee, die Mühscligkeiten des Feldzugs mit den Soldaten aufmunternd theilend. Wie allen größeren Aftionen, so wohnte er auch bem Düppelfturm am 18. April, brei Tage später ber Königeparabe ber Duppelfturmer bei Flensburg bei. Bei feiner Rudtehr nach Berlin wurde er jum fommandierenden General bes 2. Armeeforps (Bommern) ernannt, bem bei weiterer Fortbauer bes Krieges ber lebergang nach Seeland und die Operation gegen Kopenhagen zugefallen wären. Um 15. September ward dem fronprinzlichen Paare ein britter Sohn, Prinz Sigismund geboren, welcher ihm leider bereits am 18. Juni 1866 wieder durch den Lod entrissen wurde. Das erlauchte Paar begab sich im Spätherbst in die Schweiz und Ober-Italien und wohnte daher auch dem Siegescinzuge der heimkehrenden Truppen in Berlin nicht bei, bei welchem der Kronpring jum Chef bes 53. Infanterie-Regiment ernannt worden war. Im folgenden Jahre (1865) begingen vier Provinzen die Mheinlande, Pommern, Sachsen und Westfalen die Feier ihrer fünfzigiährigen Bereinigung mit bem preußischen Staate. Als Statthalter von Pommern begrüßte der Kronprinz seinen königlichen Bater in feierlicher Ansprache auf dem alten Martt in Stralfund, wo einst Schill sein Helbenleben ausgehaucht hatte.

In die Festklänge hinein mischte sich wassenklirrend das Mahnen einer ernsten Zeit. Der im August 1865 durch die Gasteiner Konvention beschworene Konssist mit Desterreich brach im Jahre 1866 um so unaufhaltsamer aus. Unter bem 17 Mai wurde ber Kronpring an die Spite der in Schlesien zu formirenden 2. Armee gestellt, am 2. Juni zum Militair-Gouverneur von Schlesien ernannt. Am 21. Juni erfolgte die Kriegserklärung, am 22. der Befehl zum Vormarsch. Die Ruhmestage von Nachob (26.) Sfalig (27.), Schweinsschäbel (28.), Trautenau-Soor (27., 28.) und Königinschof (29. Juni) leuchten hell in der vaterländischen Geschichte. Am 3. Juli bei Königgräß, war der Kronsprinz berufen, mit seinem Heere die große, die weltgeschichtliche Ertschichten Geschichtschaft in der Vaterländischen Geschichten Gesch fcichtliche Entscheibung herbeizuführen, in tiefer Bewegung begegneten sich Bater und Sohn einander am späten Abend auf bem Siegesfelde, wo aus ber hand seines Königs und Baters ber Kronprinz ben Orden pour le merite empfing. Wie an der Führung fo nahm ber Kronpring auch an ben politischen Berathungen über die dauernde Sicherung der großen militarischen Erfolge hervorragenden Antheil. Am 4. August kehrte er an ber Seite bes Königs nach Berlin gurud.

Um Tage bes Siegeseinzugs, 20. September verlieh der König dem Kronprinzen und dem Prinzen Friedrich Carl ben eigens für sie gestifteten goldenen Stern jum Orben pour le mérite und ernannte den ersteren jum Chef bes 2. schlesischen Dragoner-Regiments No. 8, der heutigen Raiser-Dragoner, das unter jeine Augen bei Nachod so blutige Lorbeern erstritten hatte

Am 3. Juli 1868 war zur Fahnenweihe ber me gebilbeten Truppentheile am Jahrestage von Königgen ber Kronpring von Italien, heute König Umberto L, i Potsbam erschienen, im folgenden Frühling wohnt Kronpring Friedrich Wilhelm ber Bermählung beffelba mit ber Herzogin Margarethe von Genua und be glänzenden Festen zu Ehren des jungen Paares in Turi und Florenz bei. Um die füddeutschen Mitglieber be Zollparlaments in Berlin zu begrüßen, fehrte ber Aron: pring, ber auch in Italien schnell alle Herzen eroben hatte, in die Heimath zurud und vereinigte am Abend bes 23. Mai die Abgeordneten zu einem glanzenden Gartenfest im Neuen Palais bei Potsbam. Am 25. Juni wohnte er mit dem Könige, dem Könige von Württem berg und bem Großherzog von Heffen ber Enthüllung bes großen Lutherbentmals in Worms bei, von andern Reisen find bie nach Petersburg zur Bermählung be-Groufürsten-Thronfolgers (November 1866) und nach Paris zur Ausstellung (Juni 1867) erwähnenswens

Im Spätherbst 1869 folgte ber Kronpring ber Gin: ladung des Vice-Königs von Egypten zur Eröffnung bes Suez-Canals. Die Reise ging über Wien un Benedig zunächst nach Korfu, wo der Kronprinz seiner Geburtstag verlebte. Am Abend bes 20. Oktober im er in Athen ein, am Mittag bes 22. Oftober trat er a Bord der norddeutschen Corvette "Hertha" die Weiier reise nuch Konstantinopel an, wo der Sultan seinen er lauchten Gast empfing und beherbergte. Am 29. Oktoba begann die fünftägige Seefahrt nach Jaffa, am 4. No vember erfolgte ber vom Maler Professor Gent im Bild verewigte Einzug in Jerusalem, bort und in der Umgegend verweilte ber Kronpring mehrere Tage, ergriff feierlich Besitz von den Ruinen des alten Johannice spitals nebst Kirche, welche der Sultan dem König, seinen Bater, geschenkt hatte, am 11. November ward Damaskus, am 15. Port Said erreicht, wo auch der Raifer von Desterreich und die Kaiserin von Frankreich, ber Bice tonig von Egypten u. f. w. eingetroffen maren. In die Eröffnungsfeier des Suezkanals schloß sich noch ein Milfahrt und Wüstenreise, die bis jum 23. Breitengrat ausgedehnt wuede. Um 9. Dezember ward die Rückreift von Alexandrien aus angetreten. In Cannes traf be Kronpring mit feiner bort weilenden Familie gusammen am 26. Dezember begaben der Kronprinz und die Krow prinzessin sich nach Paris und wurden — 6 Monat w dem Kriege — vom Kaiser und der Kaiserin der Fran zosen mit aller Freundlichkeit empfangen. In Paris war grade eine Ministerfrisis ausgebrochen, aus welchn just am Tage der Ankunft unserer fürstlichen Reisenden · bas Ministerium Ollivier hervorging, das Ministerium "bes Krieges"

Während ber großen Veränderungen, welche sich in Baterlande zutrugen, hatte fich der Kreis ber fronpring lichen Familie erheblich erweitert. Um 12. April 1866 war Prinzessin Victoria in Potsbam geboren, an 10. Februar 1868 Prinz Waldemar. Um 27 Januar 1869 vollendete Pring Wilhelm fein zehntes Lebensjah, er erhielt, wie einst fein Bater ben Schwarzen Adler orden und ward zum Sekondelieutenant im 1. Garde regiment ernannt. Am 11. September ward der Kronprinz a la suite bes Kürafsierregiments Königin gestell

Zur Jahreswende war das fronprinzliche Pan wieber in der Heimath.

Von Beginn des frangofischen Arieges.

Die Betheiligung Kaiser Friedrichs als Kronprin an ben großen Ereignissen von 1870 ist noch in ba frischen Erinnerung aller Zeitgenoffen. Im April jene Jahres hatte er sich eines plöglich auftretenden Leber leidens wegen nach Karlsbad begeben, während be ganzen Frühjahrs lag tiefer Frieden über dem Baterlande Wie alljährlich, kam Kaifer Alexander II. auf der Durch reise nach Ems Anfangs Juni zum Besuch nach Berlin, boch fiel es auf, daß biefer Besuch seitens des Königi Wilhelm in Begleitung des Bundeskanzlers Grafen Bismart alsbald in Ems erwiedert murde, furze Bei vor der eigenen Babereise des Königs dorthin. All bann im Anfang Juli die Situation sich gefahrdrohend zuspitte, nahm der Kronpring begreiflicherweise an ber Borgangen den lebhaftesten Antheil. Bei der Heimteht bes Königs am 15. Juli reifte er seinem Bater, vom Grafen Bismard und dem Kriegsminister begleitet, bis Brandenburg entgegen, und als ber König in Berlit angekommen, noch auf bem Bahnhof unter bem Gindrud ber bort empfangenen Nachrichten ben Entidluß ba Mobilmachung aussprach, war es der Kronpring, welcher mit laut erhobeuer Stimme denselben den An wesenden verfündete. Un der Seite feines ernft barein blidenden Baters nahm er an ber enthusiastischen Be grüßung Theil, welche die Bevölkerung ber Hauptstadt an jenem unvergeßlichen Abend ihrem heimkehrenden Könige darbrachten. Sobald von den Königen won Bayern und Würtemberg die Anzeige ihrer bundet brüberlichen Bereitwilligfeit eingegangen mar, murbe be Rronpring jum Oberbefehlshaber ber am Oberrhein # formirenden III. Armee ernannt, welche aus dem 5., 6. und 11. preußischen Armeecorps, der 2. und 4. Kavallerit Division, den beiden bagrifden Armeecorps und bei beiden Feldbivisionen von Württemberg und Babt bestand. In diefer Zusammensetzung brachte die III. Arme ben politischen Gedanken dieses Krieges im Beere jus lebhaftesten Ausbrud. Chef bes Stabes bes erlauchten Heerführers war wie im Jahre 1866 der heutige Felde marichall Graf Blumenthal. Um 26. Juli hatte de Kronprinz Berlin verlassen, seine Reise über Stuttgart, München nach Karlsruhe war ein Triumphzug be nationalen Gedankens, fein Empfang seitens ber im deutschen Sofe der allerherzlichste. Am 30. Juli über nahm er mittelst Armeebefehl von Speier aus bas

commando: "Es erfüllt mich mit Stolz und Freube, an ber Spipe der aus allen Gauen des Baterlandes vereinten Sohne für die gemeinsame nationale Sache, für beutiches Recht, für beutiche Ehre gegen ben Feinb ju ziehen." Die Siegestage von Weißenburg, Worth und Seban flochten ben schönften Auhmeslorbeer um ben Ramen "unseres Frig", wie er nach bem erften Telegramm seines Baters an die in banger Sorge in Berlin harrende Königin in Subbeutschland allgemein genannt ward. Unter dem 28. Oktober erfolgte nach bem Fall von Met bie Ernennung jum General=

feldmarichall. Seit bem Diensteintritt am Jahrestage von Groß= görschen, dem 2. Mai 1849, waren 21 Jahre verflossen. Damals hatte sein Bater ihn in die Leibkompagnie bes Barbe-Regiments mit den Worten eintreten beißen: Und so thue nun Deine Schuldigkeit," jest nach 21 Sahren begrüßte er ihn tiefbewegt "als ben großen und glüdlichen Felbherrn." Drei Monate fpater gefellte sich ju ber Feldmaricallmurde die des Rronpringen bes beutschen Reiches. Der Kronpring felbst mar es gewefen, ber zu ber Feier bes hochbebeutsamen 18. Januar die Einrichtungen getroffen hatte und als bas vom Großherzog von Baden ausgebrachte erste Hoch auf den beutschen Kaiser verklungen war, brachte der Kronprinz seinem ehrwürdigen Bater durch Handiuß die erste Hulbignng bar. An die gewaltigen Kämpfe ber Kronpringliden Armee por Paris braucht hier nur erinnert zu werben. Es folgte bie Rapitulation, am 2. März betrat ber Kronprinz die bezwungene feindliche Hauptstadt. Bor der Heimkehr besichtigte er in Nouen und Amiens bie erfte Armee und verabschiedete fic am 14. Marg von Nancy aus mittelst Armeebefehls von seinen Truppen "mit bem Buniche und ber Zuversicht, baß bie auf blutigen Feldern geschloffene Waffenbruderichaft und Einigkeit nimmer zerreißen werbe, sonbern mächtig erfarte jur Chre, zum Ruhm und zum Segen bes wiebererstandenen gemeinsamen beutschen Baterlandes. "Mit seinem kaiserlichen Bater theilte ber Kronprinz ben tief= bewegenden Empfang, welchen die Heimath, am 17. März die hauptstadt den Beimkehrenden bereitete, in Berlin, hannover, Stettin und München nahm ber Aronpring fpater am Siegeseinzuge der Truppen persönlichen Antheil, der König von Bayern verlieh ihm das 1. bayrische Ulanen= Regiment. Am Siegeseinzugstage in Berlin, 16. Juni, überreichte ber Kaiser seinem Sohne ben Feldmarschall= fab und ernannte ibn jum Beneral=Inspecteur ber neugebildeten, die suddeutschen Truppen einschließenden, vierten Urmee-Inspection. An weiteren militärischen Ehren sind noch zu erwähnen, die Ernennung zum russischen Feldmarichall, die Berleihung des 6. badischen Infanterie - Negiments Mr. 114, sowie bes 2 fachfischen husaren-Regiments Nr. 19. Die Versailler Verheißung, daß das neue deutsche Reich der Entfaltung und Pflege ber Güter und Gaben bes Friedens gewidmet fein solle, bewahrheitete ber Raifer baburch, bag er bem Kronprinzen, dem siegreichen Felbherrn, bas Protektorat ber Berliner Dufeen übertrug und damit die Kunftpflege im preußischen Staate in die forbernde Hand feines Sohnes legte.

Um 22. April 1872 ward bem fronprinzlichen Paare abermals eine Tochter geboren, welche am 4. Juni in der heiligen Taufe den Namen Margarethe empfing. Im September folgten die glänzenden Tage der Berliner Dreifaiserzusammenkuntt, gleich darauf begleitete der Kronprinz seinen Vater nach Marienburg. Im November begab er sich zur goldenen Hochzeit des sächsichen Königspaares nach Dresden. Bon dort zu seiner Gemahlin nach Ober-Italien reisend erkrankte der Kronprinz in Karls= ruhe an einer schweren Blindbarmentzündung, von welcher er nur langsam genas. Er verblieb ben Winter über mit seiner Familie in Wiesbaden und kehrte erst am 10. März 1873 nach Berlin zurud, von der hauptstadt herzlichst begrüßt. Um 1. Mai konnte das kronprinzliche Baar der Eröffnung der Weltausstellung in Wien bei= wohnen, im Juli begrüßte ber Kronpring ben König von Schweden in Christiania und wohnte von einem stattlichen Deschwader ber beutschen Flotte begleitet, ber Königs-tronung in Drontheim bei. Auf Ginladung bes Kronprinzen von Danemark warb auf ber Rüdreise bem Hofe von Kopenhagen ein Besuch abgestattet, die erste Wiederannäherung seit bem Kriege von 1864. Der September brachte die feierliche Enthüllung der Siegessäule auf dem Königeplate in Berlin, das stärtste Fort der Festung Stragburg empfing an diesem Tage ben Namen "Beste Aronpring"

Das Jahr 18 15 führte zunächst bas fronpringliche Baar sur Bermählung ber Tochter bes Kaifers von Rugland mit bem Herzog von Stinburgh nach Petersburg und Mostau, am 18. Juni legte ber Kronprinz ben Grundstein jum Siegesdenkmal bei Fehrbellin, am 16. August wohnte er an ber Seite bes Raifers und anderer beutscher Fürsten der Enthüllungsfeier des Hermannsbenkmals im Teutoburger Walde bei.

Das Jahr 1878 gehört zu den bewegtesten im Leben Kaiser Friedrichs. Um 9. Januar ftarb König Victor Emanuel. Kronpring Friedrich Wilhelm ging zur Beflattungsfeier nach Rom, wohnte am 17 Januar ber Beisebungsfeier im Pantheon, am 19. ber Gibesleiftung bes Königs Umberto, seines langjährigen Freundes bei.

Nach ber Rückfehr in ben Königlichen Palast erschien auch ber Kronprinz auf bem Balton, ben nunmehrigen Aronprinzen von Italien auf seinen Arm haltend. Er bob ihn hoch empor, zeigte ihn der stürmisch jubelnden Menge, um ihn dann mit einem Kuf an die Bruft ju bruden, während von unten vieltausenbfältig ber Ruf. Evviva Germania! emporbrang.

Um 18. Februar fand die Vermählung der Prinzeß Charlotte statt, gleichzeitig reichte auch Prinzessin Louise Margarethe, Tochter des Prinzen Friedrich Karl, dem

Lerjog von Connaught, jüngstem Sohn ber Königin von

England, die Hand zum Shebunde. Der 11. Mai erschredte die Nation durch ben Hoebel'schen Mordversuch gegen ben greisen Raiserlichen herrn, gegen Ende bes Monats begab sich bas kronprinzliche Baar nach England, von wo aus alsbald die Schredensnachricht von bem am 2. Juni erfolgreich begangenen Mordversuch gegen ben greifen Bater ben Kronprinzen nach Berlin zurudrief. Der Raiser beauftragte ihn am 4. Juni mit feiner Bertretung in ben Regierungsgeschäften, welche ber Kronpring in einem Erlaß an ben Reichskanzler und das Staatsministerium am nächsten Tage antrat. In biefem bis jum 5. Dezember mahrenden Reitabschnitt fällt eine Reihe wichtiger Greigniffe, gu= nächst am 13. Juni die Eröffnung des Berliner Kongresses, bessen vierwöchentliche oft sehr schwierige Berhandlungen. Endlich erfolgte am 13. Juli bie Bollziehung bes Berliner Bertrages, am Abend biefes Tages vereinigten der Kronprinz und die Kronprinzessin in Bertretung bes Raifers die Bevollmächtigten ju einem glanzenden Festmahl im Weißen Saale des Berliner Schlosses. Unter bem 10. Juni richtete ber Kronpring ein langeres Schreiben an Papft Leo XIII. Bius IX. mar wenige Wochen nach bem König Biktor Emanuel gestorben, die Thronbesteigung seines Nachfolgers hatte biesem zu einem Briefwechsel mit Raifer Wilhelm Anlag geboten. Der Mordversuch vom 2. Juni veranlaßte den Bapft, bem Kaiser herzliche Theilnahme zu bezeigen, worauf ber Kronprinz, auf ein bis dahin noch unbeantwortetes Schreiben des Papftes vom 17. April Bezug nehmend, feine Geneigtheit zu erkennen gab, die bestehenden firchenspolitischen Schwierigkeiten "im Geiste ber Liebe jum Frieden und der Berföhnlichkeit" zu ebnen. Bon diesem Briefwechsel datirt die erste Annäherung, die dann in jahrelangen Berhandlungen während berletten Regierungs= jahre Raifer Wilhelms endlich jum Friedensschlusse mit Rom geführt hat. Unter bem 11. Juni bantte ber Kronprinz im Namen des Raifers der Nation für die anläßlich bes Mordversuchs bekundeten Gesinnungen der Liebe und Anhänglichkeit. Die Auflösung bes Reichstags ward verfügt, das Todesurtheil gegen hobel vollzogen, bas mit bem neuen Reichstage vereinbarte Sozialisten= gesety verkündet. Im September hatte ber Kronpring die Freude, seine Raiserlichen Eltern bei bem Manover bes 11 Armeecorps und bald barauf bei der Enthüllungs= feier des Denkmals Königs Friedrich Wilhelm III. zu Röln zu feben. Um 5. Dezember hielt Raifer Bilbelm feinen Einzug in Berlin, übernahm an demfelben Tage wieder die Regierung und bankte in tief bewegten Worten feinem Sohne für die Führung ber Beschäfte mahrend Diefer fechs Monate.

Auch bas folgende Jahr ging mit tiefen Ginbrücken an dem fronpringlichen hause vorüber; am 27 Marg erlag Prinz Waldemar einer fcnell verlaufenden Diphteritis, am 2. Juni ward die Berlobung bes Prinzen Wilhelm mit der Prinzessin Augusta Viftoria zu Schleswig= Holstein verkündet. Zwei Tage später begleitete der Kronprinz den Kaiser nach Magdeburg, wo die 200 jährige Bereinigung mit Brandenburg und Preußen festlich begangen wurde, im herbst zu den großen Manövern nach Elfaß-Lothringen, nach beren Beenbigung auch in Dleg und den bortigen Schlachtfelbern ein Befuch abgestattet wurde. Im nächsten Jahre wohnte ber Kronprinz ber Feier anläglich der Vollendung des Doms zu Köln bei, am 27 Februar 1881 feierte er bie Vermählung seines ältesten Sohnes, unseres nunmehrigen Raisers, im Marz rief der schreckliche Tod Kaiser Alexanders II. ihn nach Petersburg. Er wohnte im September der Zusammen= funft mit Raiser Alexander III. in Danzig, sodann der Doppelhochzeit in Karlsruhe bei. Um 6. Mai 1882 hielt er feinen erften Entel, bas altefte Sohnchen bes Prinzen Wilhelm, in ben Urmen. Die Enthullungsfeier bes Germania = Denkmals auf bem Niederwald im September 1883 fah ben Kronpring an der Seite feines erhabenen Baters. Um 10. folgte die Lutherfeier, ber der Kronpring in Wittenberg als Bertreter des Kaifers beiwohnte. Im Dezember wurde er vom Kaifer Wilhelm nach Spanien in Erwiderung des Besuchs entsandt, welchen König Alfonso im September unserem Raiser in Homburg abgestattet hatte Die schimpfliche Aufnahme, welche der König in Paris wegen seiner Ernennung zum Chef eines preußischen Ulanen-Regiments gefunden hatte, sollte von preußisch-deutscher Seite burch einen Beweis ber Hochachtung und Sympathie Deutschlands ausge-glichen werden, für welchen es keinen würdigeren Dolmetsch als ben Thronfolger gab. Bon bort begab solmeisch als ben Lyinstoliget gab. Bon vott beguche fich der Kronprinz nach Italien zum Besuche des Königs Humbert, bei welcher Gelegenheit er auch vom Papst Leo XIII. empfangen wurde. Zu den zahlreichen Keisen, welche durch die Pflichten fürstlicher Repräsentation versche anlagt waren, hatten fich in all' biefen Jahren noch bie bis jum Jahre 1886 regelmäßig fortgefesten militarischen Inspektionsreisen, namentlich nach Württenberg und Bayern, gesellt. Alljährlich ward der erlauchte Herr bort von den treuen süddeutschen Herzen mit aufrichtiger Freude begrüßt, fein Ericheinen Dafelbft hat in Diefer Beit nicht wenig baju beigetragen, die Bande gwischen Norden und Guben fester ju fnupfen.

Das reiche Leben und die rege Thätigkeit, welche ber Kronpring in seinem Wirkungstreise bisher entwidelt hatte, wurde im Januar 1887 burch ben Beginn ber Krantheit unterbrochen, welche bem Leben bes Raifers nunmehr ein Biel gefett hat. Anfänglich trat fie nur als Heiserkeit auf, zu beren Hebung Mitte April die Heisquellen von Ems aufgesucht wurden. Sie hatten nicht die gewünschte Wirkung. Nach seiner Rückschr nach Berlin Mitte Mai erschien es den deutschen Aerzten außer Zweifel, daß das Leiden bösartiger Natur war, welche eine gefahrvolle Operation erforderte. Doch der herbeigerusenene englische Arzt Mackenzie schloß sich dieser Ans ficht nicht an und nahm ben Kronpringen in feine Behandlung. Mum 13. Juni begab fich bas Kronpringliche !

Paar aus Anlaß bes fünfzigjährigen Regierungsjubiläums der Königin Bictoria, an welchem der Kronpring auch öffentlich theilnahm, nach England, wo er verblieb, um fich der Kur des Dr. Mackenzie zu unterziehen. Die hoffnungen, die an diese geknüpft wurden, erwiesen sich mehr und mehr als trügerisch. Bon England ging ber Kronpring mit feiner Familie nach Schottland, bann nach Toblach, bann nach Baveno am Lago Maggiore und schließlich nach San Remo, wo er ben Winter verbrachte, bis zu feiner

Thronbefteigung.

Am 9. März bem Tobestage Kaiser Wilhelms, ging bie Krone auf Raiser Friedrich über, am 11. Marz Abends erfolgte seine Ankunft in Charlottenburg. Sein Erlaß an Mein Volt und sein an ben Reichstangler gerichtetes Regierungspogramm zeigten von dem Gottvertrauten, bas ihn beseelte, und von dem festen Willen, seinem Volke ein gütiger, treuer König zu sein. Im April offenbarten sich aber neue ernste Folgen ber Krankheit, die er indeg noch einmal übermand. Er vermochte noch ben Besuch ber Königin Victoria entgegenzunehmen und am 24. Mai ber Bermählung feines zweiten Sohnes, bes Bringen heinrich beizuwohnen, am 1. Juni fiedelte er von Charlottenburg noch Schloß Friedrichskron über. Mit bem 10. Juni trat abermals eine schlimme Wenbung ein: am 15. Juni, Bormittags 11 Uhr erlag ber Raifer seiner tückischen Krankheit, betrauert von dem preußischen, von dem deutschen Bolt, bemitleidet von der ganzen civilisirten Welt, welche dem tragischen Geschick dieses Herrschers theilnahmsvoll bis zur letten Stunde gefolgt ist.

Nachrichten aus dem Areise und Verschiedenes.

* Groß-Lichterfelde. Die rege Bauthätigkeit in unserer Villenkolonie zeigt sich auch beutlich in dem lebhaften Güter-verkehr auf unserem Botsdamer Bahnhofe. Jeder Güterzug dringt 8—10 Wagen, theils mit Steinen, theils mit Baubolg, Brettern, Ralt ober fonftigen Baumaterialien belaben, so konnte man am Donnerstag allein 16 mit Mauersteinen beladene Lowries gablen, boch maren icon Tage, wo die Bahl von breißig erreicht wurde. Auch für abgehende Guter werben viel Magen gebraucht, namentlich von der Firma Schweder hier, Fabrit transporttabler Felbeisenbahnen, bie wöchentlich mehrere Male Gendungen abgeben läßt. sonders lebhaft ist auch der Kohlenverkehr, da die drei Institute, Cadettenanstalt, Schützenkaserne und Gasanstalt ihren sämmtlichen Bedarf von unserem Bahnhose erhalten. Die Bermaltung ber ftabtifchen Riefelguter in Daborf benutt auch fleißig unseren Bahnhof, namentlich versendet bieselbe viel heu und Strob in gepregten Ballen ju 100 Kilogramm. Es burfte bemnach unfere Station, vielleicht mit Ausnahme von Botsbam und Branbenburg ju ben frequenteften ber gangen Strede zu rechnen fein.

— Der hier eingerichtete Wochenmarkt, ber Montag und Donnerstag am Biktoriaplat abgehalten wird, erfreut sich schon ganz hübschen Zuspruchs seitens der händler aus den benachbarten Ortschaften. Bon dem Borstande unseres West-Vereins sind die Haustrauen noch besonders durch Einladungen zu recht fleißigem Befuche bes Marttes aufgeforbert worden, mas hoffentlich seine Wirlung nicht versehlen wird. Mit dem ersten Juli werden wieder eine ganze Anzahl der neuerbauten Billen bezogen, was auch dazu beitragen wird, den Besuch des Marktes für die händler lohnend zu machen.

* Wittenwalde. Um Donnerstag ift beim Fleischermeifter Dichaelis icon wieber ein trichinofes Schwein geichlachret worben. Der Fleischbeschauer herr Rlemm bat bas Fleifch untersucht und vertapselte und freiliegende Erichinen entdedt. Das Schwein mar vom Biebhanbler Junfer, ba Herr Fleischermeister Michaelis jedoch sammtliche bei ihm gesichlachtet werbenden Schweine gegen Trichinen versichert hat, trifft auch den Verkäufer tein Verluft.

* Der Ausban des königlichen Schloffes. Die Frage nach bem abschließenben Musbau unseres herrlichen Rönigsschlosse an der Spree beschäftigt schon seit längerer Zeit unsere hervorragenden Baumeister. Die "Magd. Ztg." ift nun in der Lage, eine Beschreibung der betreffenden Bauwerfe zu geben, wie solche unter dem Einflusse Kaiser Wilhelms vorläufig als volltommen burchgebilbete Entwürfe entstanden find. Der geplante Entwurf erftredt fich auf brei volltommen in fic abgefchloffene Erweiterungen bes eigentlichen Schloffes. Erstens foll der sogenannte erste Schloßhof, in bessen Mitte ber Rig'iche Ritter Georg seine Aufftellung gefunden, einen burchgreisenden Umbau erfahren. Es soll nämlich, gleichlaufend mit der Bilbergalerie, eine Flucht von Reprafentationeraumen nach jenem hof zu ausgebaut werben, um auf diese Weise bie jest sehr peinlich bei größeren hoffestlichkeiten sich fühlbar machenden Uebelstände zu beseitigen. Zweitens soll der in beutscher Renaissanz gehaltene Verbindungsbau zwischen dem genannten und dem Schlüter'schen Arfadenhof volkommen niedergelegt werden. An bessen Stelle soll ein gewaltiger Neubau eines Fest. Tanz- und Musiksales mit großem Neubau eines Helte, Lanze und Multifaales mit großem Orchester für Spielleute und einem Sängerchor — auch sür die Ausstellung eines entsprechenden Orgelwerkes ist Sorge getragen — treten. Endlich brittens soll sich an der Spreeseite ein völlig abgeschlossener Neubau erheben, dessen Hauptstück in einem ungeheuren Banketsaale besteht. Dieser geplante Banketsaal dürfte etwa vier mal so groß sein, wie unser jetziger weißer Saal. Als gewaltiges Wahrzeichen des neu erstandenen deutschen Reiches soll hier, als Abschluß des Baues nach dem Lusgarten zu sich ein Kohensollern-Thurm erheben. nach bem Luftgarten ju fich ein Sobenzollern-Thurm erheben, ber fast an die Höhe ber Kölner Domthürme heranreichen durste. Bon diesem Banket-Saalbau aus gelangt man vermittelst einer Verdindungsgallerie, welche auf zwei mäcktigen, slachen, die Breite ber Kaiser-Wilhelmbrüde überspannenden Bogen ruht, in ben neuen Dom, ber sich auch außerlich fichtbar in bi ei mit einander gufammenhangende Theile gliedert, gemäß der dreifachen Bestimmung, welcher das Gotteshaus dienen soll. als "Predigtliche, als "Feststriche" und als "Grabsirche". Bor dem zu einer mächtigen, halbkreißsörmigen Nische entwickelten Hauptthor zur "Festkirche" soll das gewaltige Standbild Kaiser Wilhelm's sich erheben. Die Mittelsuppel über der Festsirche ist in einer Spannweite von neununddreißig Metern gedacht. Die Beröffentlichung der Plane steht, wie die "Magd. Zig." auf Grund zuverlässiger Mittheilungen verfichert, unmittelbar bevor.

Der Brinkenhof.

Grjählung von J. Zienbed. (Rachbrud verboten.)

Der große Erntewagen mit den letten Garben fuhr in ben hof des Amtmanns Brinten ein. Mit Blumen und Bandern mar das Gefährt geschmudt, lange bunte Schleifen flatterten von ben Mahnen ber vier fraftigen Pferbe herab. In ber Mitte ber Garben faß die Großmagb mit bem umfangreichen, fast tugelförmig gestalteten Erntetrang, ber auf die Spite eines langen Stabes geheftet war. Auf dem aus Halmfrüchten des Feldes gewundenen, auch mit Blumen und Banbern reich gezierten Kranze, thronte ein vergoldeter holzgeschnitter hahn mit zwei haferähren im Schnabel, als Sinnbild der Wachsamkeit; unter ihm hing eine Schur vergoldeter Gier, der Fruchtbarkeit Beichen.

Rnechte mit rothbebänderten Korngabeln und Rechen geleiteten ben Erutewagen, vor bem ber Berwalter herritt. Allen poran eilte ein Laufer in weißem Gewand, bas an ben hüften und handgelenken mit rothem Band gegürtet war; seinen Kopf bebedte eine hohe goldpapierene Krone. In ber hand hielt ber Läufer eine turgfielige, aber langschnürige Beitsche, die im lautesten Doppelknalle anhaltend, zu schwingen sein hauptbemühen mar-

Mit einem schmetternben Tusch hatten die Musikanten ben Erntewagen empfangen. Auf bies Zeichen mar ber Amtmann unter bie Thur bes Wohnhauses getreten. Mit einem scarfen, schnellen Blid aus stechenben, grauen Augen mufterte er Wagen und Knechte, für einen Moment hellte fich fein ernftes Geficht, als er fah, baß nichts vergessen, was der alte Brauch vorschrieb. Aber seine Züge waren schon wieder hart und streng, als die Großmagd vor ihm stand und in gereimten Worten ihm und feinem gangen Saufe Glud und Segen munichte. Auf die althergebrachten Berse antwortete er mit benselben furgen Sapen, die er bei biefer Gelegenheit schon seit vier Jahren gesagt. Da klang nichts burch von Freude ober Dank. Mehr befehlend als einladend war die Handbewegung, waren die Worte, mit denen er die Leute aufforderte, sich an den Tischen in der großen Scheune, am anderen Ende bes hofes an Speis' und Trank gutlich zu thun. Noch ehe fich die Rnechte und Mägde zum Gehen gewendet, hatte der Amtmann ihnen schon den Rücken gezeigt, die Hausthür laut dröhnend hinter sich in's Schloß geworfen.

Der Berwalter, ein fleiner corpulenter Mann, dem bie Gutmuthigkeit und auch die Freude am Leben auf dem rothwangigen Gesicht geschrieben stand, sah bem Amimann kopfschütielnd nach und stieg bann schwerfällig und unbeholfen von seinem hochbeinigen Pferde.

"Wollt Ihr wohl gehen, Ihr Taufendsacramenter!" rief er. "Was steht Ihr noch da und gafft? Wartet wohl gar, daß Euch der Herr himmelhoch bittet um die Gnade, die Ihr ihm erweist, wenn Ihr praßt und schlemmt? — Schiebt den Wagen mehr bei Seite. — Bringt die Pferde in den Stall. — Dann fest Guch ruhig und still nieber. - Ich komme auch bald!"

Damit stieg ber kleine Mann die Steinstufen hinauf, die zu der Thur bes Wohnhaufes führten. Er schien zu überlegen, ebe er bie Thur öffnete; wie mit schnellem Entschluß brudte er bann die Rlinke nieber und trat ein.

Während die Anechte die Pferde abschirrten, andere ben Erntewagen rudten und schoben, damit er den Weg nicht versperre und boch als bas Schaustuck bes Tages sich recht präsentire, standen die Mägde leise aber eifrig flüsternd beieinander, mitten unter ihnen der Läufer in feinem phantastischen Anzug. "Da hätte ich mir die Qual mit dem Auswendig-

lernen auch fparen fonnen!" meinte bie Großmagb un= willig. "Ganze Nächte lang habe ich aufgesessen und mir bas bischen Schlaf und Rube, bas unfer eins hat, abgestohlen. Im Lernen war ich schon nicht groß, als ich noch in die Schule ging, und jest — na, das weiß ja Jeber, mit den Jahren wirds immer ichwerer! Aber nicht einmal angeschaut hat mich ber herr, nicht ein Wort hat er verstanden von dem, was ich sagte, glaube ich. Wenn ber Spiz ihn angebellt hätte, ein ander Besicht hätte uch nicht machen können!

"Dent' nicht nur an Dich, Kathrin," unterbrach ber Laufer die Großmagb. "Geht es uns benn beffer wie Dir? Ich habe boch auch wohl mein Bestes gethan im Peitschenknallen, ben hahn und die Gier so icon vergoldet! Und die Liefe, die Anna und die Marie, haben fie nicht Kränze gewunden, so bunt und voll, wie es nur welche geben fann? Aber ärgert Guch nicht! Den größten Schaden hat doch der herr felbst, wenn er sich am Erntefest nicht mit freut. Mir foll er den Appetit nicht verderben und tanzen will ich heute Abend mit Dir, trop feines fauren Gesichts und feiner Un= freundlichkeit, fo luftig und ichnell, wie es nur ein Läufer unter bem Erntefranz vermag! Rommt, Kinder, in die Sheune, ba wartet der Ruchen. Seht, die Rüchendirn trägt schon ben Kaffee bin!"

In hellem Jubel folgten die Knechte und Mägbe bem Laufer, ber die Kathrin umfaßt hatte und mit ber rechten, freien hand feine Beitsche noch lauter benn vorher knallen ließ.

Der Verwalter stand noch eine Meile wie nach= benkend in dem weiten kuhlen Flur des hauses. Schon mehrere Male hotte er fich mit einem großen, buntge= würfelten Taschentuche die Stirn gewischt, das ergrauende borstige Haar glatt gestrichen. Wie erschredt fuhr er plöglich zusammen. Reben ihm fand eine Frau, gespenstisch hager, in einem faltenlosen grauen Kleibe, ben Kopf mit einer altmobischen weißen haube bedeckt, Die mit leisem unhörbarem Schritt zu ihm getreten mar.

Che er aber noch ein Wort hatte sprechen können, legte ihm die Frau schon ihre knochige hand auf ben Mund. "Schweigt!" flüsierte sie dabei. "Ich will nicht, baß mein Bruder mich hier findet. Rommt mit mir!"

Dabei zog sie den Berwalter am Arme mit sich fort bis in eine buntle Nische, die burch eine Biegung ber in das obere Geschoß führenden Treppe gebildet wurde. Wie unter einem magischen Banne mar ber Mann seiner Führerin gefolgt; wie von ängstlicher Erwartung lag es in feinem Beficht, als er jest ichen gu ihr hinauf sah.

"Was war bas für ein Lärmen im Hofe?" fragte bie Frau. "Wer hat Musik gemacht?"

"Der Erntekranz ist heute hereingebracht!" antwork ber Heine Mann.

"Der Erntekranz," tam es wie ein leises Eco it bie schmalen Lippen ber Frau und mit einem some lichen Seufzer tonte es nach: "Es ift fcon lange, lange her, daß ich von Ernte und von Krangen nichts met gehört habe!" Sie hatte für einen Moment die Auge mit ber hand beschattet, als fie biefe wieber finten lie fragte fie mit harter, barfcher Stimme weiter: "Be hat es erlaubt, daß auf dem Brinkenhofe gelarmt mit getobt wird? Wollt ihr die Tobten aufweden, daß fie am hellen Tage umgehen? Ift es nicht genug bami bag wir in ber nacht teine Ruhe vor ihnen haben? (Fortsetzung folgt.)

1. Ziehung der 3. Maffe 178. Königl. Preuß. Lotterie. Biebung bom 18. Juni 1888, Rachmirrage. Bur ble Bewinne uber 155 Mart find ben betreffenben Rummern

in Barenthere beigefügt. (Obne Bemahr.)

90006 163 85 487 506 668 804 64 943 71 91066 185 222 24 4942 [200] 500 691 765 852 92152 216 98 423 87 92 607 58 70 980 9305 55 538 636 46 715 54 58 804 94079 110 231 349 496 553 90 627 80852 54 957 95169 [500] 71 214 88 513 603 776 97 802 20 66 928 35 85 96022 146 223 90 396 657 [500] 824 909 97468 527 671 735 39 90 845 904 [200] 98045 67 119 [200] 52 366 82 417 99111 44 89 497 642 87 775 925 81 10 0036 324 527 609 783 864 904 11 101002 25 189 204 309 11 25 43 43 1619 10200 \$101 322 551 52 672 952 103000 102 77 95 215 434 855 104242 52 57 60 341 429 49 930 48 92 105115 22 30 26 496 730 897 981 100249 328 38 477 95 702 [300] 71 912 107702 219 401 501 19 28 91 800 21 44 925 95 108046 73 162 80 281 332 483 539 60 96 720 32 920 43 100072 131 452 62 80 573 620 22 91 96 891 98 110335 550 84 738 75 91 893 976 111024 246 500 79 82 90 96 698 706 91 824 995 112018 76 430 529 672 79 95 736 113338 51 55 97 406 511 15 647 727 35 905 114050 68 157 60 211 66 373 417 66 [200] 82 564 824 957 97 98 115032 190 208 337 483 96 514 32 61 78 634 727 878 [200] 95 968 110060 95 156 71 393 747 75 82 866 923 31 415 62 117049 110 19 583 641 54 755 993 118079 251 580 663 763 76 34 859 112016 87 200 327 121032 70 181 85 298 365 444 774 85 836 943 859 122196 446 66 80 505 643 97 [300] 709 89 942 123022 214 15 339 407 33 524 48 651 124016 85 382 86 88 432 512 58 96 739 991 125165 80 85 442 596 676 809 33 [200] 64 964 126108 65 293 31 415 125165 80 85 442 596 676 809 33 [200] 64 964 126108 65 293 33 78 57 80 678 766 127078 207 337 78 95 98 651 57 82 734 88 [200] 125147 80 678 766 127078 207 337 78 95 98 651 57 82 734 88 [200] 125147 80 678 766 127078 207 337 78 95 98 651 57 82 734 88 [200] 125147 80 678 766 127078 207 337 78 95 98 651 57 82 734 88 [200] 125147 80 678 766 127078 207 337 78 95 98 651 57 82 734 88 [200] 125147 80 678 766 127078 207 337 78 95 98 651 57 82 734 88 [200] 125147 80 678 766 127078 207 337 78 95 98 651 57 82 734 88 [200] 125147 80 678 766 127078 207 337 78 95 98 651 57 82 734 88 [200] 125147 80 678 766 127078 207 337 7